MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1918

520 (7.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182277

Donnerstag, 7. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 520.

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Theodor Belzenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Sonntag. Druckerei: Dr. haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Amtlich in Mannheim. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto: Nr. 4917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg. Finanzanzeigen 50 Pfg., Reklamen M. 2.–, Teuerungs-Zuschlag 50%. Ausführliches Anzeigenblatt vorm. 6½ Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.– mit Bringerlohn, Postbezug vierteljährlich M. 3.43 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Erscheinen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernen Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Die Waffenstillstandsverhandlungen.

### Der Beginn.

☒ **Berlin**, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin faßt man die Antwort der Entente und ihre Waffenstillstandsbedingungen so auf, als ob Wilson sich tatsächlich durchgesetzt hätte. Die Bedingungen, meint man, ergäben die Basis für einen Rechtsfrieden, die Entente hätte sich, soweit sie übermäßige Forderungen zu stellen geneigt war, gefügt. Nur bei den Bedingungen, die von dem künftigen Seeverkehr handeln, scheint unsere Ansicht nicht durchgedrungen zu sein. Uns wird es doch unbenommen sein, in dieser Frage auf der Friedenskonferenz auf Grund der von uns angenommenen 14 Punkte unsere Auffassung zu verfechten und, wenn möglich, durchzusetzen. Ueberhaupt würden wir, so sagt man weiter, am Friedenstisch noch Gelegenheit haben, unsere Forderungen zu stellen, wie beispielsweise in der Frage des Ersatzes jener Verluste, die unsere Zivilbevölkerung durch feindliche Fliegerangriffe erlitten hat. Unsere Friedensunterhändler werden sich wohl auch auf den Standpunkt stellen, daß die Entente durch die Ablehnung unserer mehrfachen Friedensangebote vor einem Jahr und vor noch längerer Zeit kriegverlängernd gewirkt und dadurch viele Schäden der Zivilbevölkerung in Belgien und Nordfrankreich auf sich zu nehmen hätte. Ob sie es darum tun werden, steht freilich eine andere Frage.

Zu der deutschen Kommission, die gestern nach dem westlichen Kriegsschauplatze abreiste, um die Bedingungen des Waffenstillstandes festzulegen, gehören General von Winterfeld, Kapitän zur See Vanselow, Staatssekretär Erzberger, General Graf von Oberndorff, General von Gündell. Heute werden, wie wir hören, Geheimrat Frisch und Dr. Karl Melchior vom Präsidium der J. T. G. nach dem Standort der Waffenstillstandsverhandlungen sich begeben.

*

Bolschewistische und andere östliche Elemente haben nun doch versucht, auch im Deutschen Reiche Unruhe zu stiften und zu verbreiten. Offenbar sind die Behörden bisher diesem Treiben gegenüber zu nachsichtig gewesen. Was wir in Berlin und Düsseldorf, in Hamburg, Kiel und Lübeck heute erleben, muß um so bedauerlicher, als es unseren Unterhändlern an den Waffenstillstand und den Frieden die Arbeit und das Ringen außerordentlich erschwert, ohne dem deutschen Arbeiter irgendwie zu nützen. Es wird eine erste Aufgabe unserer Unterhändler sein, den Vertretern der Entente klar zu machen, daß sie auf diese Bewegungen nicht allzu starke Hoffnungen setzen dürfen. Leider aber wird im feindlichen Lager der Wahn genährt werden, daß einem innerlich zerrissenen Deutschland jede Demütigung zugemutet werden könne.

Unsere Unterhändler sind auf dem Wege, um im Lager Foch über die Waffenstillstandsbedingungen unterrichtet zu werden. Es wird niemand der Regierung den Vorwurf machen wollen, daß sie nicht alles tue, um den Abschluß des Waffenstillstands und des Friedens zu beschleunigen. Sie beeilt sich, ersichtlich unter dem Druck der inneren Vorgänge, die durch die erneute Forderung der Sozialdemokratie auf Rücktritt des Kaisers eine weitere Verschärfung erfahren, zum Ende zu kommen. Mehr als die militärische bedrohte die innere Lage heute das Maß des Entgegenkommens und des Widerstandes unserer Unterhändler in den Verhandlungen mit der Entente. Unter diesen Umständen — will es uns scheinen — hat es nicht mehr viel Wert, zu erörtern, ob nun wirklich Wilson oder die Alliierten in Wirklichkeit den Sieg davongetragen haben, auch nicht mehr Wert, zu klagen über die Gewalt, die die Alliierten uns anzutun beabsichtigen, mit oder ohne Zustimmung Wilsons, ebenso wie in der französischen Kammer mitgeteilt worden ist, ihre Waffenstillstandsbedingungen gebilligt hat. Deutschland, das sich in diesen entscheidungsschweren Tagen Unruhen wie die in Hamburg, Kiel und Lübeck leisten zu können glaubt, werden die Alliierten allerdings wohl noch weitere Auflagen und zumuten, als nur die Absperrung vom Seehandel und den Schadenersatz für zerstörtes Eigentum der Zivilbevölkerung. Das ist der Kern der Sache, die ernste Lage der letzte Quell der Entwicklung, die das Friedenswerk in den nächsten Tagen nehmen wird.

Kommen wir nicht noch im letzten Augenblick zu der Selbstbesinnung, zu der die Regierung heute aufruft, so stehen wir mit den Forderungen, die das Memorandum der Entente enthält, nicht schon am Ende der Gewaltpolitik. Aber wie soll die Selbstbesinnung noch kommen, wenn die innere Lage immer schärfere Zuspitzung erfährt? Der „Vorwärts" eine Mahnung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mit der Ausrufung der sozialen Republik schließt. Leiten Scheidemann und Ebert noch die Partei? Man kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie bald die Führung wiedergewinnen. Dann könnte noch Manches gut werden, könnten mit einigem Nachdruck und einiger Aussicht auf Erfolg Gegenforderungen von deutscher Seite erhoben werden. In diesen Fragen liegt der Angelpunkt der Entwicklung, nicht, wie die Frankfurter Zeitung auch heute wieder fälschlich behauptet, in der Verspätung des Rücktrittes Wilhelms II., die Wilson gegen uns gestellt habe. Der handelt gegen uns aus ganz anderem Motive: soeben wird bekannt, daß ihm eine republikanische Mehrheit im Kongreß droht. Auch wenn wir dem Kaiser schon vor vier Wochen den Laufpaß gegeben hätten, würden wir nicht mehr erreicht haben als was das Memorandum ankündigt. Nicht dadurch, daß ein Mann über Bord geht, können wir uns retten, sondern dadurch, daß wir uns wieder fest zusammenschließen und das Revolutionsfeuer ersticken.

### Die Berliner Presse zur neuen Wilsonnote.

☒ **Berlin**, 7. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die neueste Wilsonnote wird von der Berliner Presse hingenommen wie etwas, das man hat kommen sehen in einer Stimmung müder Apathie, in die sich hier und da noch etwas wie Erleichterung darüber mischt, daß das Ende des Blutvergießens nun doch naht.

Alle Blätter benutzen die Gelegenheit, zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu mahnen. Das tut auch der „Vorwärts", wenn er auch heute erklärt: „Keiner, dem die Gedanken der neuen Zeit aufgegangen sind, wird sich in seinem Empfinden von den Massen trennen. Er wird es auch nicht tun, wo er die einzelnen Vorkommnisse nicht zu billigen imstande ist. Keine andere Richtschnur darf es für ihn geben, als das Wohl des Volkes. Wir stimmen als Sozialdemokraten von ganzem Herzen dem Satz zu, den wir in dem Aufruf der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung finden. „Was die Arbeiter und Soldaten wollen ist nicht das Chaos, sondern die Neuordnung, ist nicht die Anarchie, sondern die soziale Republik. Um nichts anderes handelt es sich für uns, als darum, zu dieser Neuordnung einen Weg zu finden, der nicht über Berge zerschmetterter und verhungerter Proletarierleiber führt. In diesem Sinne faßt die sozialdemokratische Partei in der gegenwärtigen schweren Zeit ihre Aufgabe auf. Nicht Terror, sondern Freiheit, nicht Diktatur, sondern Demokratie! Friede, Freiheit, Brot! Der Friede kommt, die Freiheit kann uns keiner wehren, vergeßt nicht das Brot!"

In der „Börsen-Zeitung" heißt es: Die weltpolitische Lage, in der wir uns befinden, rechtfertigt das Eingehen der deutschen Regierung auf die Note des Präsidenten Wilson. Auch für den Abschluß des Waffenstillstandes, so hart und schwer er für unser nationales Empfinden werden muß, gilt das gleiche. Eine Opposition gegen den Waffenstillstand und gegen den Frieden wird sich daher nur noch theoretisch bei solchen Leuten zeigen, welche nicht den Mut finden können, alle ihre Irrtümer und Fehler einzugestehen. Das deutsche Volk verlangt die schnelle Beendigung des Krieges, der für uns hoffnungslos geworden ist.

Die „Germania" begrüßt die amerikanische Note als einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur endgiltigen Beendigung des blutigen Völkerringens.

Das „Berliner Tageblatt" sagt, die Aufforderung, die Bedingungen bei Foch entgegenzunehmen, soll natürlich zeigen, daß Deutschland im Kriege unterlegen ist. Das deutsche Volk braucht es nicht als eine Schmach zu empfinden, wenn es nach so vielen Taten und Entbehrungen, während seine Front noch heldenhaft Widerstand leistet, auf die Fortsetzung des Krieges, den es allein gegen eine Welt von Feinden führen muß, mit ruhiger Ueberlegung verzichtet und alle seine Kraft für neue Arbeit in einem freien Staatswesen erhalten will.

Die „Kreuz-Zeitung" schreibt voll bitterer Resignation: Darüber müssen wir uns klar sein, Deutschland ist besiegt. Deutschland wird einen Unterwerfungsfrieden annehmen. Sein Schicksal ist besiegelt. Wir denken heute voll tiefer Trauer all der Helden, welche der Rasen deckt, die umsonst geblutet haben für Deutschlands Ehre und Zukunft und beneiden die Lebenden, die die Schmach, die uns jetzt erwartet, auf sich nehmen müssen.

## Siegesstimmung in der französischen Kammer.

### Eine Rede Clemenceaus.

**Paris**, 6. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Kammersitzung. Präsident Deschanel begrüßte in ausführlicher Rede die siegreiche Entwicklung der Sache der Alliierten. An ihn schloß sich Pichon an und erklärte, Italien sähe seinem Einheitstraum durch die Eroberung der terra irredenta verwirklicht. Frankreich werde seine nationale Integrität wieder sichern, ebenso wie die Befreiung der unterdrückten Nationalitäten.

Clemenceau verlas die Waffenstillstandsbedingungen mit Oesterreich. (Andauernder Beifall.) Klotz machte Mitteilungen von den Ergebnissen des interalliierten Rates von Versailles und sagte, daß dem Kaiser von Deutschland die unumgänglichen Stützen zur Fortsetzung des Krieges fehlten. Der Oberste Rat von Versailles stellte die Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland fest. Die Bedingungen würden am Montag an Wilson abgehen, der sie, falls er sie billigt, der kaiserlichen und demokratischen Regierung zur Kenntnis bringen wird. (Heiterkeit.) Es wird dann genügen, daß Deutschland sich an Foch wendet. (Beifall.)

Der Geist, in welchem dieses letzte Dokument verfaßt ist, ist derselbe wie derjenige, dem die drei anderen entsprungen sind. (Anhaltender Beifall.) Die Bedingungen wurden uns von Wilson selbst empfohlen. Für den Fall, daß die Feindseligkeiten wieder aufgenommen würden, sei der Zweck der Entwaffnung des Feindes, soweit sie notwendig sein würde, im Falle bösen Willens oder des Wortbruches des Feindes, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu verhindern. (Beifall.)

Clemenceau fügte hinzu, daß es ihm unmöglich sei, ihm der als letzter Unterzeichner des Protestes von Bordeaux gegen die Ablösung Elsaß-Lothringens übrig geblieben sei (Die ganze Kammer erhebt sich und bricht in Beifall aus), daß es ihm unmöglich sei, in der Stunde, wo der Frieden, der vielleicht nicht so nahe sei, wie manche unter Ihnen glaubten, der aber von jetzt an sicher sei, nicht denjenigen zu huldigen, die ihn angeregt hätten und die ungeheure nationale Aufgabe fortgeführt hätten, die sich in diesem Augenblick erfüllte, wie Gambetta, der der Verteidiger des französischen Gebietes war, der mit Clemenceau in Bordeaux für die Fortsetzung des Krieges stimmte, der 50 Jahre hindurch nicht aufhörte Clemenceau lud das Parlament ein, seine neuen Pflichten nach dem Kriege ins Auge zu fassen. Wir wollen den Krieg, sagte er, für einen Frieden der Gerechtigkeit und des Rechts mit den notwendigen Bürgschaften. Wenn man die Schrecknisse gesehen hat, die von den Deutschen in unserem von ihrem Einfall betroffenen Gebieten begangen wurden, ist es möglich diese Bürgschaften nicht zu fordern? Die Menschheit wäre ihnen ausgesetzt, wenn sie solche Greuel nochmals sehen sollte. Das wollen wir nicht. (Beifall.)

Clemenceau ging näher auf die Pflichten nach dem Kriege ein. Nachdem wir uns des Krieges würdig gezeigt haben, sagte er, müssen wir uns auch des Friedens würdig zeigen. Aus unseren Verbündeten haben wir uns unlösliche Freunde gemacht. Wir haben uns Freunde aus unseren alten Feinden, den Engländern gemacht, die Wunder auf den Schlachtfeldern in Frankreich und Flandern verrichten. (Beifall.) Pichon und Deschanel haben gesagt, was wir Italien, Serbien und den jungen von uns befreiten Völkern zu sagen haben. Ich spreche nicht von den Vereinigten Staaten, die alte Freunde sind, die wir schon kannten und die wir lediglich wiedergefunden haben. Dem Bündnis im Kriege muß ein unerschütterliches im Frieden folgen (Lebhafter Beifall.) Die Völker haben begriffen daß sie alle solidarisch sind. Den Krieg haben wir schon gewonnen, vielleicht werden wir auch auf den Frieden noch einige Zeit warten müssen, aber das gesamte Geschick unserer Völker ist festgelegt. Clemenceau rief alle Franzosen zur Einigkeit im Frieden wie im Kriege auf. Es ist unser Ruhm, sagte er, ein ideales Volk zu sein. Frankreich stellt die ideale Auffassung dar. Es führt den Kreuzzug der Gerechtigkeit. (Anhaltender Beifall.) Der öffentliche Anschlag der Rede wurde beschlossen.

## Die Kaiserfrage.

☒ **Berlin**, 7. November. (Von unserem Berliner Büro.) Reichstagsfraktion und Parteiausschuß der sozialdemokratischen Partei haben, wie der „Vorwärts" mitteilt, gestern in gemeinsamer Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Fraktion und Parteiausschuß fordern, daß der Waffenstillstand ohne jeden Verzug durchgeführt wird. Die Fraktion und der Parteiausschuß fordern weiter die Amnestie für politische Vergehen und Straffreiheit für Mannschaften, welche sich gegen die Disziplin vergangen haben. Sie verlangen die unverzügliche Demokratisierung der Regierung, sowie der Verwaltung Preußens und der anderen Bundesstaaten.

Die Reichstagsfraktion und der Parteiausschuß beauftragen die Parteileitung, dem Reichskanzler mitzuteilen, daß Fraktion und Parteiausschuß den von der Parteileitung in der Kaiserfrage unternommenen Schritt entschieden billigen und unterstützen und eine schnelle Regelung dieser Frage erwarten."

Damit scheint die Kaiserfrage von neuem in ein akutes Stadium getreten zu sein. Der „Vorwärts" unterstreicht das auch noch ausdrücklich. Er teilt mit, die Parteileitung sei beauftragt worden, dem Reichskanzler eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen: „Im Interesse der äußeren wie der inneren Politik darf der entscheidende Schritt nicht länger hinausgezögert werden. Deutschland darf sich nicht eines einzelnen Mannes wegen weder die Friedensverhandlungen erschweren, noch im Bürgerkrieg zerfleischen." Danach darf man fast annehmen, daß die Vorgänge in Kiel und den anderen Seestädten auch auf die erneute Stellungnahme der Mehrheitssozialdemokratie einen bestimmenden Einfluß geübt habe.

Allgemein wird in politischen Kreisen bedauert, daß der Kaiser noch immer im Großen Hauptquartier weilt. Man hält die Rückkehr des Kaisers nach Berlin für dringend erforderlich.

Auch die Regierung dürfte, wie im Berliner Tageblatt zu lesen ist, wohl keinen Zweifel darüber bestehen haben lassen, daß ihr diese Rückkehr absolut notwendig erscheint.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstags tritt heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, von der die vom Abgeordneten von Richthofen inspirierte „Börsenzeitung" vermerkt: in ihr würden sehr wichtige Fragen zur Beratung stehen. Wir möchten annehmen, daß auch die nationalliberale Reichstagsfraktion sich heute sehr angelegentlich mit der Kaiserfrage beschäftigen wird.

## Die Unruhen in den norddeutschen Seestädten.

### Kiel.

**Berlin**, 6. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Abends. Ueber die Lage in Kiel erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Der militärische Schutz der Ostsee durch die Marine ist lückenlos hergestellt. Alle auslaufenden Kriegsschiffe führen die Kriegsflagge. Die Bewegung unter den Matrosen und Arbeitern ist in ruhigere Bahnen zurückgekehrt.

Die Mannschaften der Marine bemühen sich, Ordnungswidrigkeiten entgegenzutreten. Es folgt allmählich allgemeine Abgabe der Waffen. Privathäuser und Geschäfte blieben ebenso wie Lazarette und Krankenhäuser unbehelligt. Die Banken sind fast alle in Betrieb. Die Verpflegung in den Kasernen und auf den Schiffen wird in der

MARCHIVUM

bisher gewohnten Weise durchgeführt. Die Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung ist bisher nicht gestört. Die Betriebe sind noch im Ausstand. Die Bevölkerung ist ruhig.

### Hamburg und Lübeck.

**Berlin**, 6. Nov. (WTB. Nichtamtl.) In Hamburg sind die Betriebe ausständig. Es ist zu Disziplinlosigkeiten und gewaltsamen Uebergriffen gekommen. Gleiches wird aus Lübeck gemeldet. Abgesehen von Ausschreitungen in einigen Werken ist Privateigentum nicht beschädigt oder angetastet worden. Die Bevölkerung ist nicht gefährdet.

m. **Köln**, 7. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Hamburg: Ueber die Ereignisse des gestrigen Tages stellen wir folgende Meldungen aus Hamburger Blättern zusammen: Heute Vormittag wurde auf dem Holstenplatz die bei dem Justizgebäude aufgestellte, mit einem Maschinengewehr versehene Wache entwaffnet und abgeführt, ebenso der sie befehligende Hauptmann. Viele Betriebe hatten schon vormittags gleich nach der Frühstückspause die Arbeit eingestellt, sodaß sich viele tausende Arbeiter in einem Demonstrationszug zur Versammlung auf dem Heiligengeistfeld begaben. Die Versammlung verlief ohne besonderen Zwischenfall.

Auf dem Bahnhof wurde systematisch die Abfahrt der Urlauber verhindert. Die am Hauptbahnhof aufgestellte Kompagnie mit Maschinengewehr hat nicht eingegriffen. Zahlreiche Soldaten gingen sofort zu den Aufrührern über. Inzwischen war ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet worden. Dieser stellte bewaffnete Patrouillen zur Aufrechterhaltung des freien Verkehrs. Auch wurden Kommandos zur Bewachung der öffentlichen Gebäude gebildet. Der eigentliche Verkehr am Bahnhof ging ungestört weiter.

Am Hafen auf der Elbhöhe war auf Anordnung der Militärbehörde ein Posten mit Maschinengewehr aufgestellt, um den Abzug von Marinemannschaften von den Werften und von den auf der Elbe liegenden Marinefahrzeugen zur Stadt durch den Elbetunnel zu verhindern. Das Maschinengewehr wurde auch in Tätigkeit gesetzt, was einige Tote und Verwundete kostete. Bald darauf aber wurde das Kommando zurückgezogen, sodaß der Zustrom zur Stadt unbehindert weiterging.

Vormittags holten die Aufrührer auf den im Hafen liegenden Schiffen die Marineflagge wieder und hißten die rote Flagge. Auf den Straßen nahm man den Schutzleuten die Waffen ab. Ungefähr zehn- bis fünfzehnhundert Werftarbeiter und sonstige Arbeiter verließen die Betriebe. Der inzwischen durch Soldaten und Frauen vergrößerte Zug führte Maschinengewehre, Bajonette und Revolver.

Ein ernsterer Vorgang spielte sich vor der Kaserne in der Bundesstraße ab. Der hier anlangende Zug führte ein Maschinengewehr. Die in der Kaserne befindlichen Soldaten wurden aufgefordert, das Gebäude zu verlassen. Aus einem Fenster der Kaserne sollen dann plötzlich Stinkbomben niedergefallen, auch scharfe Schüsse abgegeben worden sein. Die Kundgeber feuerten in die Fenster der Kaserne. Es gab hin und her eine Schießerei, die Tote und Verwundete forderte. Bald darauf übergaben die Offiziere die Kaserne, worauf sämtliche Soldaten sie verließen.

Auch in Altona spielten sich allerlei Ausschreitungen ab. Am bemerkenswertesten ist, daß der Soldatenrat mit dem Platzkommandanten von Hamburg-Altona in Verbindung trat und daß dieser sich zur Bewilligung der Forderungen, gleich denen, die man auch in Kiel gestellt hatte, bereiterklärte. Darauf wurde die Kommandantur besetzt.

m. **Köln**, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Hamburg: Der in Hamburg gebildete Soldatenrat hat eine Bekanntmachung gegen jede Gewaltpartei, die Plünderungen usw. vornimmt, erlassen, und dafür Todesstrafe angedroht. Die Amtsgebäude sind militärisch besetzt. Die militärischen Behörden haben ihre Befugnis abgegeben. Jeder Bahnverkehr mit der Innenstadt ist eingestellt. Vorortbahnen, Hoch- und Untergrundbahnen und Straßenbahnen verkehren nicht. Auch der Fernbahnverkehr ist abgeschnitten bis auf 2 Züge, die noch mit Neumünster in Holstein und Oldesloe in der Richtung Lübeck verkehren. Post und Telegraph arbeiten unbehindert. Sie sind nicht besetzt worden.

### Vertreter der Regierung in Hamburg.

⊡ **Berlin**, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Hamburg sind als Kommissare der Regierung der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stolten und ein zweiter Abgeordneter abgereist. Auch der in Hamburg weilende fortschrittliche Abgeordnete Blunck hat Vollmacht erhalten.

### Bremen.

m. **Köln**, 7. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bremen: In Bremen hat sich ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Die Soldaten verfügen über die Kasernen und über die Waffen und Munition, sowie über die gesamte militärische Gewalt. Einige Hundert der in Haft befindlichen Marinemannschaften aus Wilhelmshaven sind unter dem Druck der Arbeiter und Soldaten freigelassen worden, ebenso Arrestanten der Garnison.

## Eine Mahnung zur Ruhe.

**Berlin**, 6. Nov. (WTB. Amtlich.) Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

„Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geantwortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten die 14 Punkte, in denen er seine Friedensbedingungen im Januar d. J. zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere zugestimmt haben, und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marschall Foch mitgeteilt werden. Damit ist die Voraussetzung für die Friedens- und Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig geschaffen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Westen abgereist.

Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplinloses Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlauf ernstlich gefährdet.

Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Leiden und Opfer des Krieges getragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur die unbedingte Einigkeit des ganzen deutschen Volkes die großen Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte versagen, so sind die Folgen nicht abzusehen. Die Aufrechterhaltung der bisher bewährten Ordnung in freiwilliger Mannszucht ist in dieser Entscheidungsstunde die unerläßliche Forderung, die jede Volksregierung stellen muß.

Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung bewußt sein, die er in Erfüllung dieser Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

Der Reichskanzler: Max, Prinz von Baden.

### Ruhe in Berlin.

⊡ **Berlin**, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Am gestrigen Tage ist es zu Ausschreitungen in Berlin nicht gekommen. Nur in der Nordoststadt und in Neu-Köln waren kleine Gruppen Arbeitsloser zu bemerken, welche die Arbeitermarseillaise sangen, die Straßenpassanten aber ungestört ließen. Am Gewerkschaftshaus herrschte Ruhe. Am Abend nach Schluß der Fabriken versammelte sich im Gewerkschaftshaus eine größere Menge Arbeiter, die lebhaft über die neue Wilsonnote debattierten. Die Hoffnung auf baldigen Waffenstillstand war allgemein, ebenso aber auch die Abneigung, den inneren Frieden durch Demonstrationen und durch Streiks zu gefährden.

Für heute Abend haben allerdings die Unabhängigen eine Reihe von Versammlungen vorbereitet, und wenn die beiden Herren Liebknecht und Hoffmann gleicherweise vom Verantwortungsgefühl unbeschwert sind und auf die Menge losgelassen werden, dann darf man immerhin einiges erwarten.

## Elsaß-Lothringens Wahl.

**Berlin**, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift: „Elsaß-Lothringens Wahl" u. a.:

Nach der Annahme des Wilsonschen Programms ist das elsaß-lothringische Problem als solches anerkannt. Die deutsche Volksregierung hat sich Wilson gegenüber verpflichtet, das Frankreich 1871 zugefügte Unrecht wieder gut zu machen und über die Umsetzung dieses prinzipiellen Zugeständnisses in die Praxis zu verhandeln. Wenn es der politischen Kunst gelingt, das Mögliche zu erreichen, so wird es jetzt trotz der vielen Proteste der eingesessenen elsaß-lothringischen Bevölkerung notwendig werden, diejenigen Fragen zu erörtern, worüber wir zu verhandeln uns verpflichtet haben. Aus dem großen Komplex dieser Fragen ist eine der bedeutungsvollsten Fragen die Abstimmung über die Zugehörigkeit des Landes zu Deutschland oder Frankreich. Die französische Presse hat während des Krieges über die Abstimmung nach allen nur erdenklichen Richtungen geschrieben. Der Präsident der Unionstaaten hat aus seinem regulativen Prinzip der Gerechtigkeit bisher nicht gefolgert, daß die Bürger des Landes selbst wählen sollen, ob sie zu Deutschland oder Frankreich gehören wollen. Es muß aber angenommen werden, daß er unter der Wiedergutmachung des 1871 begangenen Unrechtes die damalige Unterlassung der Abstimmung versteht. Demgegenüber werden sich die Franzosen allem Anschein nach auf den Standpunkt stellen, den der frühere Ministerpräsident Ribot in der französischen Kammersitzung vom 31. 7. 1917 einnahm. Damals sagte er, daß die beiden Provinzen 1790 durch ihre Beteiligung an den Föderationsfesten ihren Beitritt zu Frankreich unzweideutig erklärt hätten. Wenn Ribots Behauptung richtig wäre, würde daraus folgen, daß der Streit bereits 1790 durch das Volk selbst entschieden wäre. Die Abstimmung im Jahre 1918 oder 1919 werde demnach überflüssig sein und an dem bereits feststehenden Ergebnis nichts mehr ändern können. Ribots Behauptung kann indessen nicht vor der Geschichte bestehen. Darüber, daß eine Abstimmung der stimmfähigen Bürger über irgendeine Frage stattgefunden hätte, kann überhaupt keine Rede sein. Die Abordnungen von Departemente, städtischen oder ländlichen Gemeinden repräsentieren nicht die stimmfähigen Bürger. Aber nur solche waren an den Entschließungen auf den Föderationsfesten beteiligt. Wenn ferner von 74 katholischen Orten, die zu Straßburg gehörten, im ganzen nur 15 Abordnungen zum Föderationsfest schickten, kann man die Erörterungen über die Voraussetzungen eines Plebiszits schließen. Noch schlechter sieht es um den Inhalt der auf den Festen gefaßten Entschließungen. Die Alternative hieß nämlich damals „ancien regime" oder „Revolution", und die Föderationsfeste sollten eine Feier für die Errungenschaften der Revolution sein. Die Frage: Frankreich oder Deutsches Reich? ist nicht gestellt und nicht erörtert, folglich auch nicht beantwortet worden. Ribot muß demnach unbegrenztes Vertrauen zu der Unkenntnis der Franzosen über die Vorgänge von 1790 gehabt haben, als er wagte, die Behauptung aufzustellen, die Elsässer und die Lothringer hätten bereits gewählt. Die Bahn für die neue Abstimmung ist frei. Niemand wird zweifeln, daß die Bevölkerung der Reichslande lieber die Bürgerschaft eines autonomen Staates sein wird, als von neuem in die Abhängigkeit der französischen Departementswirtschaft zu fallen.

**Straßburg i. E.**, 6. Nov. (WTB.) Die „Neuesten Nachrichten" melden: In Straßburg werden zur Zeit Flugblätter angeschlagen und verteilt, in denen dagegen Verwahrung eingelegt wird, daß Elsaß-Lothringen der Zankapfel beider nachbarlicher Großstaaten ist. Es wird die Forderung auf das Selbstbestimmungsrecht aller Völker erhoben und der Wille ausgedrückt, künftighin einen neutralen Staat zu bilden wie die Schweiz. Das erste Flugblatt schließt: „Unser Landtag soll diesen unseren Willen — in freier, geheimer Abstimmung — feierlich kundtun und zur Kenntnis aller Völker bringen. Wir hoffen, daß dann in Zukunft Elsaß-Lothringen als Teil des neutralen Staatenbundes zwischen dem Meer und den Alpen zum Ausgleich der Interessengegensätze der Großmächte im Osten und Westen und damit zu einem künftigen Weltfrieden wesentlich beitragen kann. Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern und niemand anderem!"

Aus einem zweiten Flugblatt seien folgende Sätze mitgeteilt: „Das Land und seine Schätze gehören uns. Niemand soll uns unsere Eigenart nehmen. Die deutsche und französische Sprache sollen bei uns gleichberechtigt sein, und die Deutschen und Franzosen, die sich mit uns vertragen, sollen in unserem Lande als unsere Gäste wohnen dürfen; aber unsere eigenen Herren wollen wir sein. Nur wenn Elsaß-Lothringen weder deutsch noch französisch ist, kann es dauernd Frieden in der Welt geben. Kein Blut soll mehr für uns vergossen werden, und wir wollen nie mehr Kanonenfutter für andere werden. Auf zur Freiheit! Keine Furcht! Es lebe die freie, neutrale Republik Elsaß-Lothringen!"

## Die irische Frage.

**London**, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter. Unterhaus. Die irischen Nationalisten haben einen Antrag eingebracht, daß England vor Beginn der Friedensverhandlungen die irische Frage in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen Wilsons lösen soll. Der Staatssekretär für Irland, Shortt, setzte auseinander, daß, wenn es fehlgeschlagen sei, eine Regelung zu erreichen, dieser Mißerfolg in eben solchem Maße den Iländern selbst, wie den Engländern zuzuschreiben sei. Jede von Irland erreichte Regelung, die der Ulsterfrage Rechnung trüge, würde vom Parlament und dem Lande bereitwillig angenommen. Bonar Law erklärte im Verlauf einer kraftvollen Rede, der Antrag schließe die Ansicht ein, daß dies eine Frage sei, welche die Friedenskonferenz das Recht haben würde zu behandeln. Ich bestreite das. Nicht ein Mann unter hunderten in England würde den Gedanken ertragen, daß die Ordnung dieser Angelegenheit von Jemand anders außerhalb des Reiches diktiert würde. Man scheint zu vergessen, daß die Schwierigkeiten nicht zwischen Großbritannien und Irland bestehen, sondern die Folge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Iländern selbst sind. Jedes allgemeine Abkommen in Irland würde von Großbritannien schnell angenommen werden, aber der nationalistische Gedanke der Selbstbestimmung besteht darin, daß der Rest von Irland sich ihren Wünschen unterwerfen soll. Infolgedessen liegt die wahre Schwierigkeit in der Frage: Sind die englische Regierung oder das englische Volk bereit, Ulster zu zwingen, die Regelung der Frage gegen seinen Willen anzunehmen? Ich verzweifle nicht an der Regelung, aber es kann keine Form der Selbstverwaltung für Irland, einschließlich Ulster, gefunden werden, die nicht in Hauptsache die Zustimmung Ulsters sichert. Das ist keine Unmöglichkeit, wenn man sich dem Problem auf dem richtigen Wege nähert. Aber das Volk dieses Landes wird sich nie überzeugen lassen, daß kein Teil der Iländer einem anderen Teil, der den gleichen Anspruch auf Rücksicht hat, seinen Willen aufzwingen wird.

## Deutscher Abendbericht.

**Berlin**, 6. November. (WTB. Amtlich.)

Heftige Angriffe nordöstlich von Valenciennes, bei Bavai und bei Aulnoy an der Sambre konnten die Durchführung der zwischen Selve und Oise eingeleiteten Bewegungen nicht hindern.

Von der Oise bis zur Maas keine größeren Kämpfe.

Auf dem Ostufer der Maas erneute Angriffe der Amerikaner. Oestlich Dun konnten sie etwas Boden gewinnen, im übrigen sind sie gescheitert.

# Letzte Meldungen.

## Waffenstillstand und Friede.

### Wilson von Northcliff besiegt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 7. Nov. (Pr.-Tel.) Die „Zürcher Morgenzeitung" meldet aus dem Haag: In politischen Kreisen sieht man in der Einstellung des Kampfes der Northcliffpresse gegen Wilson das deutliche Anzeichen dafür, daß Wilson den englischen Nationalisten und Imperialisten nachgab. Der Anwesenheit Lord Northcliffs und seines Stabes in Paris anläßlich der Festsetzung der Waffenstillstandsbedingungen für die Mittelmächte wird nach dieser Richtung hin große Bedeutung zugeschrieben.

### Republikanische Mehrheit in Amerika.

**Newyork**, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die demokratischen Blätter „Newyork Times" und „The World" geben zu, daß die Republikaner im nächsten Kongreß die Mehrheit haben werden. „Newyork Times" behauptet, daß die Republikaner im Senat eine Mehrheit von 4, im Repräsentantenhaus von 19 Vertretern haben werden.

### Wie steht Wilson zur Freiheit der Meere?

m. **Köln**, 7. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt zur Antwortnote Wilsons und seiner Verbündeten: Wilson sagt nicht, wie er sich seinerseits zu dem Vorbehalt der Freiheit der Meere stellt. Daraus muß man einstweilen doch wohl den Schluß ziehen, daß auch er sich die Freiheit seiner Stellungnahme zu den etwaigen britischen Forderungen vorbehält. Ist er der unbeirrbar an seinen Zielen festhaltende Idealist, als den ihn seine Freunde bezeichnen, so muß angenommen werden, daß er auch bei den Friedensverhandlungen seinen Standpunkt behauptet und nicht vor britischem Eigennutz die Segel streicht.

Was die Entschädigungsforderung anbelangt, so muß man ihre genauere Umschreibung abwarten müssen. Zunächst muß aber schon gesagt werden, daß man keinesfalls berechtigt ist, Deutschland für alle Schäden haftbar zu machen, die Nordfrankreich und Belgien durch den Krieg erlitten haben. Was einfach Kriegsschäden sind, begründet keine Schuld Deutschlands, am wenigsten aber die gewaltige Ausdehnung der Schäden, die durch die Kriegführung unserer Feinde selbst verursacht wurden.

### Der Friede wird diktiert.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 7. Nov. (Priv.-Tel. z. G.) Der Pariser Vertreter des „Berner Bund" drahtet seinem Blatte: Die Waffenstillstandsbedingungen, welche Foch den deutschen Parlamentariern mitteilen wird, seien nach rein militärischen Gesichtspunkten geregelt und sie werden Deutschland außerstande setzen, die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Erst wenn diese Bedingungen angenommen und vollzogen sind, werde die Welt erfahren, was über die zukünftige Ordnung der Dinge in Europa auf der Versailler Konferenz beschlossen worden sei. Es wäre töricht, sich darüber Täuschungen hinzugeben, daß lange Friedensverhandlungen stattfinden werden. Ueber den Friede könne nur in kleinen einzelnen Punkten mit den gegnerischen Parteien verhandelt werden, in den größeren Linien werde er diktiert, gemäß den Beschlüssen der Versailler Konferenz, nach den 14 Punkten Wilsons und ihren Zusätzen durch die Entente-Regierungen.

### Zurückziehung der Jahrgänge 1870/71.

**Berlin**, 6. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wie wir vom Kriegsministerium hören, sind Anordnungen getroffen worden, daß die Jahrgänge 1870/71, soweit sie nicht an Kampfhandlungen beteiligt sind, unverzüglich in die Heimat zurückgezogen werden.

### Vor erneuten italienisch-südslawischen Zwischenfällen.

c. **Von der Schweizer Grenze**, 7. Nov. (Priv.-Tel. z. G.) Nach Mailänder Telegrammen sind gestern Mittag in Triest die ersten amerikanischen Marineabteilungen gelandet worden. Nach einer weiteren „Secolo"-Meldung wurden 3000 amerikanische Marinesoldaten eingeschifft. Weitere Transporte werden in Triest und Fiume erwartet. Das Kriegsschiff „Budapest", das die Oesterreicher an die Südslawen übergaben, wurde von Italienern in Triest Grund zu bohren gesucht, erlitt aber nur Beschädigungen. Da weitere Zwischenfälle zwischen Italienern und Südslawen zu erwarten stehen, haben amerikanische Marinesoldaten den Ordnungsdienst übernommen.

### Amerikanische Ankündigung der Wiederaufnahme des Seeverkehrs.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 7. Nov. (Pr.-Tel. z. G.) Der Pariser „Herald" meldet aus Newyork: In Erwartung des nahen allgemeinen Friedens kündigen die Ueberseelinien die Wiederaufnahme des unbeschränkten Passagier- und Verladeverkehrs nach europäischer Häfen für den 15. Februar an. Die erste Freigabe der von der Heeresleitung requirierten Schiffsräume ist nach einer amtlichen Verlautbarung nicht vor April zu erwarten.

### Böhmen will ungeteilt dem tschecho-slowakischen Staate zufallen.

**Prag**, 6. Novbr. (WTB. Nichtamtl.) Aus tschechischen Kreisen verlautet, daß Kramarcz aus der Schweiz Versicherungen mitbrachte, daß Böhmen ungeteilt dem tschecho-slowakischen Staate zufallen soll. Das Organ der Partei, „Klofac Ceske Slowo", schreibt: Wir haben die Pflicht, mit den Deutschen in Böhmen und Mähren zu verhandeln. Wir wissen, daß unser Staat nur dann dauernd gesichert sein kann, wenn sich beide Nationen in ihm zufrieden fühlen.

### Die Lage in Brünn.

**Brünn**, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Mitglieder des deutschen Gemeinderates legten gestern ihre Mandate nieder, weil ihnen bei der Uebergabe der Stadt an die tschechische Regierung unerhörte und demütigende Bedingungen gestellt und auch von der Volksmenge offene Gewalt gegen das Rathaus und die bisherigen deutschen Vertreter der Stadtverwaltung geübt wurde.

# Aus Stadt und Land.

## Einschränkung des Straßenbahnbetriebs.

Vom Städt. Straßenbahnamt wird uns geschrieben: „Der Krankenstand des Fahrpersonals der städtischen Straßenbahn ist dauernd ein hoher — er schwankt zwischen 230 und 340 Fahrdienst-Angestellten. Leider ist bei der Straßenbahn ein Zurückgehen der Krankheit bisher nicht vernehmbar. Der Betrieb kann in seinem jetzigen Umfang nur durch Aufhebung der Ruhetage des Fahrpersonals aufrecht erhalten werden. Dieser Zustand ist selbstverständlich für längere Zeit nicht tragbar. Um weitere Einschränkungen an Wochentagen, welche zweifellos wirtschaftliche Schädigungen hervorrufen müßten, zu vermeiden, haben wir uns entschlossen, von Sonntag, 10. November ab anzufangen, an den Sonntagen die Linien 6, 8, 9 und 14 gänzlich einzustellen. Für die Bewohner von Neuostheim sollen zwischen Schlachthof und Neuostheim 2 Pendelwagen verkehren. Durch diese Maßnahme wird es uns möglich, einer größeren Anzahl von Fahrdienst-Angestellten den Sonntag freigeben zu können.

Indem wir wiederholt um Nachsicht des Publikums ersuchen, bitten wir nochmals dringend bitten, kurze Fahrten zu unterlassen. Unser diesbezügliches Ersuchen hat bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Wir haben vielmehr feststellen müssen, daß der Verkehr trotz der Einschränkung nicht wesentlich zurückgegangen ist und hierdurch die Wagenbesetzung die Grenze der Betriebssicherheit beinahe erreicht hat. Da eine Verdünnung der Wagenfolge diese bedauerliche Ueberfüllungen der Wagen hervorgerufen hat, müßten wir bei weiterer Verschärfung der Zustände an Wochentagen zur Stillegung von Linien schreiten. Diese Maßnahme wird voraussichtlich umso wahrscheinlicher eintreten, als die Zahl der dienstunfähigen Wagen infolge zahlreicher Zusammenstöße, bedingt durch das ungünstige Wetter und die Verdunkelung der Straßen, eine sehr hohe ist. Bei der geringen Zahl von Werkstättenarbeitern, welche außerdem noch durch Krankheit weiter gesunken ist, kann die Unterhaltung der Wagen nur in einer äußerst langsamen Weise vor sich gehen."

Man kann bei den immer unhaltbarer werdenden Betriebsverhältnissen der Straßenbahn nur dringend wünschen, daß die Zeit nicht allzu fern ist, in der es möglich sein wird, durch Verstärkung des männlichen Fahrpersonals und der Werkstättenarbeiter den wirklich „kranken Betrieb" einer gründlichen Kur zu unterziehen. So wie jetzt kann es wirklich nicht mehr weitergehen. Bemerkenswert bleibt die vom Straßenbahnamt festgestellte Tatsache, daß das Publikum immer noch nicht von kurzen Fahrten absieht. Wenn hierin Beziehung keine Aenderung eintritt, dann muß eben das Straßenbahnamt zu einem Radikalmittel greifen. Man schließe einfach eine Verordnung einfach diejenigen, die nur kurze Strecken fahren, von der Beförderung aus. Die Bequemen müssen sich den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen unbedingt vor denjenigen zurücktreten, die auf die Beförderung durch die Straßenbahn aus beruflichen Gründen angewiesen sind.

---

* Ernannt wurde der Direktor der Fichteschule in Karlsruhe, Hermann Metzger, zum Direktor des Realgymnasiums mit Oberrealschule in Villingen.

* Kein Grund zur Beunruhigung. Der Generalquartiermeister weist in einem Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz darauf hin, daß die augenblickliche Kriegslage keinen Grund zur Beunruhigung für die Bevölkerung der Rheinprovinz bietet. Die von militärischer Seite eingeleiteten Erkundungen bezweckten lediglich die Möglichkeit der Unterbringung militärischer Einrichtungen für den Fall zu prüfen, daß es zu einem Waffenstillstande und zur Räumung der besetzten Gebiete im Westen kommen sollte, wodurch möglich wenigstens eine vorübergehende stärkere Belegung der westlichen Grenzgebiete bedingt werden.

♂ Großherzige Schenkung. Dem Melanchthonverein für Schülerheime ein badischer Pfarrerssohn, der schon länger außerhalb unseren Landesgrenzen wohnt, eine Schenkung von 100 000 Mark zur Förderung von Schülerheimen, deren der Verein bereits zwei, eines in Freiburg i. B. und eines in Wertheim, hat.

* Die Grippe. Wir machten bereits am Samstag gelegentlich der Berichterstattung über die im Bezirksamt stattgefundene Pressekonferenz darauf aufmerksam, daß wahrscheinlich die Schulen am kommenden Montag wieder geöffnet werden könnten. Nach einer amtlichen Mitteilung, die uns heute vorliegt, wird die Annahme zur Tatsache. Der Unterricht an sämtlichen Schulen, welche der Grippeepidemie geschlossen werden mußten, kann wieder am Montag, den 11. November wieder beginnen. In Lehrerkreisen wird diese Nachricht nicht mit Unwillen aufgenommen werden. Es ist vielmehr dringend zu wünschen, daß die unfreiwilligen Ferien nunmehr bis zu den nächsten freiwilligen aufhören, damit das versäumte Lernpensum nachgeholt wird und damit vor allem diejenigen Kinder von der Straße wegkommen, bei denen es infolge der Kriegsverhältnisse an der erforderlichen Zucht und Ordnung mangelt.

pp. Marktwanderung. Spinat und Rüben beherrschten den heutigen Markt. Spinat galt in mitunter schöner Qualität 30 Pfg. das Pfund, Händler konnten den Zentner schon zu 20 Mark erstehen. Die Pfalz hatte ansehnliche Mengen Gelbe- und Weißerüben gesandt, die letzteren wurden u. a. auch zentnerweise zu 7 Mark ausgewogen. Weißkraut war heute wieder etwa mehr und in besserer Durchschnittsqualität da, als vergangene Woche. Die Stadt hatte außer Spinat, Weißkraut und Rüben auch schönes Rotkraut, das sehr bald vergriffen war. An einem der letzten Markttage gab es auf dem Markte auch hervorragend schöne Kartoffeln, gegen Marken natürlich. Bei der Gelegenheit konnte man Klage- und Schimpflieder auf die städtischen Kartoffeln hören. Sie sollen sehr unterschiedlich aus, mitunter aber so schlecht, daß man die Hälfte wegwerfen kann. Hoffentlich ist das nur eine vorübergehende Erscheinung, denn bei der kargen Ration kann man nicht noch so starken Abfall erleiden. Die Blumenzufuhr steigt, die Nachfrage ist gering. Das hat nicht nur seinen Grund in den hohen Preisen, die dafür verlangt werden, sondern auch in dem Fehlen der Zubereitungsartikel. Fett resp. Butter ist knapp, von Eiern schon garnicht zu reden. Wer unter den Anfangsnummern eingetragen ist, hat glücklich am 5. Oktober das letzte Ei bekommen. Mit Kopf- und Feldsalat geht es zur Neige, dafür sieht man Feldsalat und ab und zu auch Kresse. Ein flottes Geschäft wird mit Salzgurken gemacht. Zwiebeln sah man zum sofortigen Verbrauch für 45 Pfg.

## Gastspiel der Tegernseer.

Im Neuen Theater im Rosengarten wurde gestern durch das Tegernseer Bauerntheater ein dreitägiges Gastspiel eröffnet. Die Eigenart der oberbayerischen Bauernschauspieler ist hier so bekannt, daß sich ein Eingehen auf ihre Vorzüge erübrigt. Es genügt, wenn wir feststellen, daß das allerdings nicht allzu zahlreich erschienene Publikum der Handlung mit größter Anteilnahme folgte und den herzlichsten Beifall spendete. Gegeben wurde das bekannte Volksstück „Die Z'widerwurz'n". Im Mittelpunkt der Handlung steht die einzige Tochter des reichen Kurzenbaur, ein hochmütiges, trotziges Dirndl, das durch die „Liab" zu Sanftmut und Nachgiebigkeit bekehrt wird. Die wenig in die Tiefe dringende Handlung läßt keine genügenden Schlüsse auf das Darstellungsvermögen der Truppe zu. Von einer künstlerisch hochwertigen Leistung kann infolgedessen lediglich bei Adolf Werner gesprochen werden, der als Kurzenbaur eine prächtige Charakterfigur schuf. Rosi Dressel war uns in der Titelrolle etwas zu geräusch- und temperamentvoll. Im übrigen wurde die Partie recht natürlich durchgeführt, nicht minder von Hans Rützel (Flößermartl) und Greil Blum (Schwester des Kurzenbauern). Eine besondere Würze bildeten die musikalischen Einlagen, vor allem die die vier Aufzüge einleitenden hervorragenden Zithervorträge, von denen die Nachahmung des Glockenspiels und Geläuts eine Virtuosenleistung war.

Sch.

## Aus Ludwigshafen.

* Schwerer Zusammenstoß. Gestern früh halb 7 Uhr ereignete sich an der Unterführung in der Mundenheimer Straße ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Die Ursache des Zusammenstoßes ist, daß ein vorausgefahrener Wagen an der Unfallstelle infolge Versagens des Stromes halten mußte. Ein anderer von der Rheinbrücke herabkommender Wagen, der nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte, stieß mit voller Wucht auf den haltenden Wagen. Die zwei Straßenbahnwagen sind fast vollständig zertrümmert. Der Verkehr erlitt eine 1½stündige Unterbrechung. Zum Glück sind, da die Wagen fast unbesetzt waren, Personen nicht zu Schaden gekommen.

## Eine Geheimschlächterei vor Gericht.

* Heidelberg, 5. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer wurde gegen eine Geheimschlächterei größten Umfanges verhandelt. Angeklagt waren lt. „Heidelb. Tgbl." Reisender Martin Moritz von Schmitzweiler, wohnhaft in Plankstadt, z. Zt. Landsturmmann, Schneider und Löwenwirt Peter Hecker von St. Leon, wohnhaft in Rohrbach, Polizeidiener Philipp Hecker von St. Leon, wohnhaft auf dem Muckensturmerhof, Kaufmann August Kiessel von hier, Taglöhner Johann Stein, wohnhaft in Rohrbach, Hotelier Friedrich Piqueron, Besitzer des Hotels „Viktoria", Hoteldirektor Moritz Weiß vom Hotel „Europäischer Hof", Gastwirt Karl Köhler „zur goldenen Glocke" und Küchenchef Jos. Bonnwart von Luzern. Moritz war der Haupttäter in der Sache. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Anfang Juni d. J. kaufte Moritz bei dem Polizeidiener Hecker ein Rind im Lebendgewicht von 5 Zentner für 600 Mk. Die Vermittlung besorgte der Mitangeklagte Peter Hecker. Im Stalle Heckers wurde das Rind geschlachtet, wobei Kiessel mithalf. 173 Pfund Fleisch, das Pfund zu 5.50 Mk. (Höchstpreis 1.90 Mk.) erhielten Direktor Weiß und Küchenchef Bonnwart vom „Europäischen Hof". Weiter kaufte Moritz Anfang Juni d. J. von dem Kutscher Wollenberger eine Schlachtkuh, Lebendgewicht 10—11 Zentner, für 850 Mk. Nach Verabredung mit Hotelier Piqueron wurde die Kuh in die Waschküche vom Hotel „Viktoria" gebracht und hier durch Metzger Körber aus Ginsheim abgeschlachtet. Das Fleisch, 488 Pfund, kaufte Piqueron, das Pfund zu 5 Mk. Hecker kaufte Ende Juni d. J. von Frachtfuhrmann Schweickardt in Rußloch ein Schwein, 150 Pfund Lebendgewicht, für 500 Mk. und verkaufte es für 550 Mk. an Moritz weiter. Hecker stach das Schwein bei Schweickardt ab. Das Schwein wurde auf einem Wagen vor den Ort geführt und hier übernahm es Moritz und fuhr das Schwein mit einer Droschke nach dem Gasthaus „Goldene Glocke". Gastwirt Köhler kaufte das Schwein das Pfund zu 8 Mk. Unter den gleichen Voraussetzungen kauften sie auch ein Schwein in Rohrbach. Das Fleisch kam zu Gastwirt Höckel „Zum weißen Schwan", zum selben Preis wie oben. 55 Pfund bekam ein hiesiger Privatmann, der 10 Mk. für das Pfund gab. In Epfenbach kaufte Gastwirt Hecker einen Hammel, den er in seiner Wirtschaft verbrauchte. Des weiteren kaufte Hecker auf dem Unterhof bei Wiesloch ein Kalb und schlachtete es gemeinschaftlich mit Stein in Rohrbach. 63 Pfund Kalbfleisch erhielt Direktor Weiß vom „Europäischen Hof", das Pfund für 7 Mk. Moritz verschaffte sich dann auf unrechtmäßige Weise einen Ausweis, womit er als Viehkäufer berechtigt ist, Rindvieh im Bereich des 14. Armeekorps aufzukaufen. Mit diesem Schein bewog er den stellvertr. Bürgermeister in Rohrbach, Gemeinderat Sauter, zur Ausstellung eines Ausfuhrscheines. Wagner Gottfried Diether in Rohrbach verkaufte ihm dann ein Rind und ließ es durch Metzger Körber in der Wirtschaft „Zum alten Bahnhof" in Heidelberg schlachten. Gutes Fleisch verkaufte er für 6 Mk. das Pfund, während er für Eingeweide 3 Mk. berechnete, an Gastwirt Köhler. Ferner kaufte noch Moritz und Hecker (der letztere trat als Vermittler auf) ein Rind in Rußloch auf dem Muckensturmerhof und verkauften das Fleisch weit über den Höchstpreis an die schon aufgeführten Gasthäuser und Hotels. Sämtliches Fleisch wurde von diesen ohne Marken abgegeben.

In der Verhandlung suchte sich Moritz reinzuwaschen und die Schuld dem Gastwirt Hecker zuzuschieben. Hoteldirektor Weiß schilderte die Notlage, in der sich die Hotels zu der fraglichen Zeit befanden, daß man unbedingt darauf angewiesen sei, Fleisch durch Schleichhandel zu erwerben. Obwohl er sich anfangs sträubte, Fleisch anzukaufen, habe er schließlich doch dem Drängen des Moritz nachgegeben. Nach der umfangreichen Zeugenvernehmung erstatteten die Sachverständigen ihr Gutachten, wobei hauptsächlich der Notlage des Hotel- und Gastwirtestandes gedacht wurde. Das am Dienstag nachmittag verkündete Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten Max Moritz von Plankstadt auf 4 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen Peter Hecker auf 3 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft, gegen Ph. Hecker vom Muckensturmerhof auf 100 M. Geldstrafe, gegen August Kiessel von hier auf 3 Wochen Gefängnis, gegen Johann Stein von Rohrbach auf 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Tagen Untersuchungshaft, gegen Hotelier Piqueron auf 800 M. Geldstrafe, gegen Hoteldirektor Weiß auf 600 M. Geldstrafe, gegen Gastwirt Karl Köhler auf 800 M. Geldstrafe und gegen den Küchenchef Jos. Bonnwart auf 200 M. Geldstrafe. Der übermäßige Gewinn, bei Moritz 4957 M. und bei Ph. Hecker 340.50 M., wird eingezogen.

## Aus dem Großherzogtum.

♂ Ilvesheim, 6. Nov. Am heutigen Tage feiert unser Pfarrer, Herr Herrmann, mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Die ganze evangelische Gemeinde nimmt herzlichen Anteil und wünscht, daß das Jubelpaar noch recht lange rüstig und gesund bleiben möge zum Heile und Segen seiner Kinder und der ganzen Gemeinde.

☞ Weinheim, 6. Nov. Die 48jährige Frau Emma Eckert, geb. Mohr, Gattin des Kaiserlichen Bankassiers a. D. Paul Eckert, stürzte sich vom dritten Stockwerk ihrer in der Hauptstraße 63 belegenen Villa durch das Fenster auf den Hof hinab. Sie fiel auf den Kopf und war auf der Stelle tot. Die Lebensmüde, die zwei erwachsene Kinder hinterläßt, scheint die Tat in einem Anfalle geistiger Umnachtung begangen zu haben. Sie lebte in den besten Vermögensverhältnissen.

)( Karlsruhe, 4. Nov. Die auf Veranlassung des Hauptarbeitsausschusses der Kolonialkriegerspende unternommene Sammlung hat die Summe von rund 31 000 Mark ergeben.

## Gerichtszeitung.

* Berlin, 4. Nov. Der große Brotkartenfälscherprozeß, der seit dem 23. September, also volle sechs Wochen, das Schwurgericht des Landgerichts I beschäftigte, ist jetzt endlich zu Ende gegangen. Es handelte sich um die Brotkartenfabrik im Bureauhaus Börse, von der viele tausend falsche Brot- und Fettkarten hergestellt worden waren. Das Urteil lautete gegen Woiwoda auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 500 Mark Geldstrafe oder weitere 466 Tage Zuchthaus, gegen Alfred Sandvoß auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 500 Mark Geldstrafe, gegen Sebastian Kwiatkowsky auf 5 Jahre Zuchthaus und 4500 Mark Geldstrafe, gegen Friedrich Rumpf und Frau Margarete Reinsdorf, auf je 2 Jahre Gefängnis, gegen Richard Schulz und Frau Ella Rumpf auf je 2½ Jahre Gefängnis, gegen Klara Sievers auf 1½ Jahre Gefängnis, gegen Joh. Dicks und Emil Lehnert auf je 1 Jahr Gefängnis und gegen die übrigen Angeklagten auf Gefängnisstrafen bis herab zu 4 Monaten.

---

Militsch" und den „Gedichten in Prosa" die Werke „Dunst", „Frühlingswogen" und „Neuland".

Turgenjews Bedeutung beruht hauptsächlich auf seinen großen Romanen, in denen er eine glänzende Schilderung der Entwicklung des neueren Rußland bis zum Auftreten des Nihilismus gibt. Letzteres Wort stammt von ihm; er hat es in seinem Werk „Väter und Söhne" geprägt und gibt dort auch eine Erklärung seiner Bedeutung, aus der man vieles für das Verständnis des ehemaligen Zarenreiches lernen kann.

In „Väter und Söhne" hat der Dichter wohl sein Bestes gegeben. Nicht nur aus kulturhistorischem Interesse, wie Bartels meint, sondern weil dieser Roman zu den Meisterwerken der Weltliteratur gehört wird man ihn stets wieder mit Gewinn und Genuß lesen, ob man Russe oder Deutscher ist. Ganz abgesehen von der fabelhaften Kenntnis von Rußlands Land und Leuten, die ein sein Vaterland mit Inbrunst Liebender hier bezeugt, stellt dieses Buch die fast unübertreffliche Vereinigung des natürlich Gegebenen und des ideal Erlebten dar. Ein maßvoller Realismus, wie ihn etwa Gottfried Keller unter den deutschsprachigen Dichtern besaß, spricht aus den Werken Turgenjews, nicht ein oft grasser Naturalismus, wie ihn Dostojewski und Tolstoi in ihren Schöpfungen zur Anschauung gebracht haben.

Eingangs gaben wir der Meinung Ausdruck, daß der hundertste Geburtstag dieses großen Russen ein Gedenktag für das gesamte europäische Geistesleben sei. Denn keiner aller russischen Dichter war gleichzeitig in solcher Maße Europäer, wie Turgenjew. Kein unklares Weltbürgertum war ihm eigen, er war vielmehr ein Mensch mit offenen Sinnen für die Schwächen Rußlands und für die Kulturgüter der Westländer, ohne dabei letztere kritiklos zu betrachten. Vaterlandstreu und doch nicht philisterhaft, die Heimat liebend und die Ferne achtend, mit festen Füßen auf dem Boden stehend und doch den Blick von den Schwächen dieser Erde empor zur Sonne gerichtet, so steht dieser Mensch und Dichter in seinen Werken vor uns, ein Mann, den Fontane seinen Meister und sein Vorbild nannte, ein großer Künder menschlichen Leids und seiner Erlösung: Iwan Turgenjew.

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

**Theater-Nachrichten.**

In der vom Intendanten neu inszenierten Aufführung des „Don Carlos", die am Sonntag zur Feier von Schillers Geburtstag stattfindet, spielt Fritz Odemar den Don Carlos, Wenzel Hoffmann den Posa, Robert Garrison den König und Alice Lissi die Eboli. Die neuen Bühnenbilder sind von Ludwig Sievert entworfen; die Einrichtung auf der Drehbühne ist von Georg Gaber getroffen.

Im Neuen Theater gelangt heute das zweite Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters „Jägerblut" zur Aufführung.

**Konzert der fürstlichen Hofkapelle Gera.**

Die fürstliche Hofkapelle Gera konzertiert unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hofkapellmeister Heinrich Laber am Mittwoch, den 27. November im Musensaal.

---

# Handel und Industrie.

**Frankfurter Wertpapierbörse.**

Frankfurt, 6. Nov. Abendbörse. Der Stimmungswechsel, welcher an der Nachmittagsbörse anläßlich der Nachricht, daß eine Delegation zum Abschluß eines Waffenstillstandes von Berlin nach dem Westen abgereist sei, zum Ausdruck kam, hielt an. Die Tendenz gestaltete sich sehr fest bei lebhaften Umsätzen. Kurssteigerungen von über 25 Prozent hatten vereinzelt Kassaindustriepapiere zu verzeichnen. Hervorzuheben sind Autoaktien. Ansehnlich höher gingen Adlerwerke Kleyer, Daimler Motoren und Benzaktien, Maschinenfabrik Eßlingen, Zellstoff Waldhof, Chem. Th. Goldschmidt, Höchster Farben, Griesheim Elektron und Bad. Anilin wurden durchweg prozentweise gehoben. Am Montanaktienmarkt wurden sämtliche führenden Papiere wesentlich höher über den Stand der Nachmittagsschlußbörse bezahlt. Schiffahrtsaktien verfolgten ebenfalls steigende Richtung, desgleichen lagen Schantungbahn höher. Im freien Verkehr wurden Petroleumwerte, Heldburg-Aktien, Rumplerwerke höher.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

| Pegelstation vom Rhein | Datum 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hüningen*) | 1.18 | 1.40 | 1.25 | 1.08 | 1.02 | 1.05 | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 2.07 | 2.05 | 2.18 | 1.94 | 1.97 | 1.85 | Nachm. 2 Uhr |
| Maxau | 3.64 | 3.61 | 3.63 | 3.46 | 3.35 | 3.40 | Nachm. 2 Uhr |
| Mannheim | 2.52 | 2.62 | 2.67 | 2.54 | 2.55 | 2.57 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | 0.16 | 0.24 | 0.29 | 0.39 | 0.24 | | Vorm. 10 Uhr |
| Kaub | 1.30 | 1.13 | 1.15 | 1.15 | | | Vorm. 9 Uhr |
| Köln | 1.36 | 1.20 | | | | | Nachm. 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 2.61 | 2.57 | 2.51 | 2.50 | 2.50 | 2.50 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | | 0.25 | 0.35 | 0.37 | 0.34 | | Vorm. 7 Uhr |

*) + 8"

**Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.**

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

8. November: Wolkig, teils heiter, meist trocken, kalt.

9. November: Vielfach heiter, ziemlich kalt.

---

Bei Grippe haben sich ebenso wie bei Katarrhen der Luftröhre und des Rachens Inhalationen mit Eucalyptus-Oel stets gut bewährt. Ein handlicher, durch seine eigenartige Konstruktion hierfür besonders geeigneter Apparat ist der Sang Inhalator „Taunus" der Pharmakon-Gesellschaft in Frankfurt am Main. Derselbe ermöglicht wegen seines geringen Gewichts — Westentaschenformat — und billigen Anschaffungspreises (Mk. 1.50 einschließl. eines Fläschchens Ia Eucalyptus-Oel) jedermann die regelmäßige Anwendung ohne Berufsstörung, namentlich auch als Vorbeugungsmittel. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien. B1095

---

# Iwan Turgenjew.

**1818 — 9. November — 1918.**

Von Hans Gäfgen.

(Nachdruck verboten.)

Der hundertste Geburtstag des russischen Dichters Turgenjew, dessen Werk, über das Nationale ragend, im Geistesleben aller Nationen ruht, ist ein willkommener Anlaß, einmal durch sein Leben zu wandern. Iwan Sergejewitsch Turgenjew wurde am 9. November 1818 in Orel geboren. Auf dem väterlichen Gute erhielt er seinen ersten Unterricht, in einem Institut zu Moskau trieb sein Wissensdrang dann weiterhin seine Befriedigung. Mit 16 Jahren schon bezog er die Hochschule dieser Stadt, um sie nach einem Jahre mit der Petersburger Universität zu vertauschen. Hier schrieb er sein Erstlingswerk „Sienio", auf das Byrons „Manfred" ohne Einfluß gewesen sein dürfte. Der junge Dichter hatte das Werk dem Professor Pletnew, dessen Hörer in der Literaturgeschichte er war, vorzulegen und erhielt von diesem eine vernichtende Kritik.

Im Jahre 1838 begab sich Turgenjew zu einem zweijährigen Aufenthalt nach Berlin. Er belegte dort Vorlesungen aus der Philosophie, der Philologie und der Geschichte. Als er 1841 über Moskau nach Petersburg zurückgekehrt war, trat er in die Kanzlei des Ministeriums des Innern ein, gab aber den Staatsdienst schon nach einjähriger Tätigkeit auf.

Nun widmete sich der noch wenig bekannt gewordene Dichter einer der Verarbeitung seiner Ideen, denen die Studien in Italien und Deutschland reichsten Näherboden gegeben hatten. Im Verfolgt des „Zeitgenossen" erschien 1843 eine Skizze aus Poles „Chorn und Kalinytsch", der Panajew, der Redakteur der Zeitschrift, den Untertitel gegeben hatte: „Aus den Aufzeichnungen eines Jägers". Der große Erfolg ermutigte Turgenjew zu weiteren Arbeiten, die, mit einigen anderen Erzählungen vereinigt, unter dem Titel „Aufzeichnungen (Tagebuch) eines Jägers" erschienen und das Fundament seines Ruhmes begründeten. In jener Zeit verfaßte er auch zwei Lustspiele, „Der Parasit" und „Der Hagestolz", die indessen weniger Beachtung fanden als seine Prosa.

1852 reiste Turgenjew aufs neue ins Ausland. Die Verbannung auf sein Gut, die, außer einem Monat Haft, im Jahre 1852 über ihn ausgesprochen wurde, weil er durch einen Aufsatz zu Gogols Tode Aufsehen erregt hatte, war für seine dichterische Entwicklung von großer Bedeutung. Die innige Berührung mit der russischen Landbevölkerung beeinflußte sein Schaffen überaus günstig, nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Damals entstanden die Romane „Rudin" (1855), „Ein adliges Nest" (1858) und „Väter und Söhne" (1862).

Im Jahre 1863 sah Turgenjew wieder in Deutschland, und zwar in Baden-Baden, im Schicksalsjahr 1870 weilte er in Paris, dann in Bougival, in der Nähe von Frankreichs Hauptstadt, starb er am 3. September 1883; seine Leiche wurde nach Petersburg überführt.

Im Ausland, also in seinen letzten zwanzig Lebensjahren, schrieb er außer den Novellen „Der Triumphgesang der Liebe" und „Klara

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

**Freitag, 8. November gelten folgende Marken:**

**I. Für die Verbraucher:**

**Brot:** Für je 700 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1 und 2.

**Butter:** Für ½ Pfd. die Buttermarke 58 in den Verkaufsstellen 26—350. Infolge neuer Festsetzung der Höchstpreise durch das Ministerium des Innern kostet das Pfund Butter nunmehr 3,68 Mark.

**Eier:** Für 1 Kühlhausei zu 34 Pfg. die Eiermarke 24 in den Verkaufsstellen 1—200.

**Kindernährmittel (Nadolf):** Markenfrei in den Drogerien und städt. Verkaufsstellen. Der Preis beträgt für das Originalpaket 1,70 Mk.

**Mager- oder Buttermilch:** Für ½ Lit. die Marke 4.

**Zwiebeln:** Für 1 Pfd. die Buttermarke 64 in den Obstverkaufsstellen 351—450. — Es wird dringend empfohlen von der zur Zeit gebotenen Möglichkeit Zwiebeln auf Marken zu beziehen, Gebrauch zu machen, besonders da diese Zwiebeln sich auch zur Aufbewahrung eignen.

**Hülsenfruchtmehl:** Für 100 Gramm (das Pfund 50 Pfg.) die obere Hälfte des Stammabschnittes der alten Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 1—998.

**Kartoffeln:** In den Verkaufsstellen 596—1400 für 3 Pfd. die Kartoffelmarke 147, außerdem die roten Beckelmarken.

**II. Für die Verkaufsstellen:**

Zur Abgabe sind bereit:

**Eier:** Für die Eierverkaufsstellen 201—350 am Freitag, den 8. ds. Mts. (1 Kühlhausei zu 34 Pfg.)

**Limburger Käse:** Für die Butterverkaufsstellen 549—947 bei A. Bohner, Binnenhafenstraße 8, am Freitag, den 8. ds. Mts., von 8—12 und von 2—5 Uhr. Kopfmenge 50 Gramm. Der Verkaufspreis beträgt 1,95 Mk. für das Pfund. Verpackungsmaterial ist mitzubringen. M13

**Zwiebeln:** Für die Buttermarken 64 1 Pfund. Die Ware ist von den Verkaufsstellen 451—550 am Freitag-Vormittag und von den Verkaufsstellen 551—550 am Freitag-Nachmittag auf dem Großmarkt abzuholen. Das Verpackungsmaterial (Körbe und Säcke) ist mitzubringen.

**Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.**

---

**Festsetzung der Butterpreise.**

Auf Grund der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 30. Oktober 1918 über Höchstpreise für Butter wird unter Aufhebung unserer Anordnung vom 23. Mai 1918 mit sofortiger Wirkung für sämtliche hier zum Verkauf gelangenden Butterarten ein einheitlicher Verbraucherhöchstpreis von 3,68 Mk. für das Pfund festgesetzt. L61

Die Ueberschreitung dieses Höchstpreises wird bestraft.

Mannheim, den 2. November 1918.

**Kommunalverband Mannheim-Stadt:**
Der Stadtrat.

---

**Straßenbahn.**

**Sonntag, den 10. November** und wenn notwendig an folgenden Sonntagen, muß wegen dauernd hohem Krankenstand der Verkehr auf den Linien 6, 8, 9 und 14 gänzlich eingestellt werden. Für die Einwohner von Neuostheim werden zwischen Schlachthof und Neuostheim 2 Pendelwagen verkehren. T79

Straßenbahnamt.

---

**Straßenbahn.**

Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat Oktober 1918 **gefundenen Gegenstände** ist a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße Nr. 1, b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße Nr. 69, während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt. T79

**Straßenbahnamt.**

---

**Oeffentliche Aufforderung.**

Im Hauptfriedhof gelangt demnächst im 2. Teil die 5. Abteilung, enthaltend

a) die Gräber der in der Zeit vom 1. September 1898 bis 15. September 1909 verstorbenen Kinder,

b) die bereits einmal übergangenen Gräber der in der Zeit vom 1. Juli 1868 bis 1. August 1870 verstorbenen Erwachsenen,

zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschönungsgebühren, die für ein Kindergrab 15 Mk. und für das einmal übergangene Grab eines Erwachsenen 50 Mk. betragen, werden die Kindergräber auf eine weitere 12-jährige und die Gräber der Erwachsenen auf eine weitere zehnjährige Ruhezeit übergangen. Anträge hierwegen sind **bis längstens 31. Dezember 1918 beim Friedhofsekretariat im Rathaus (N 1, 2, Stock, Zimmer Nr. 51) zu stellen.** G60

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräber, deren Uebergabung nicht beantragt wird, sind bis längstens 31. Dezember 1918 zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 1. November 1918.

Friedhofkommission.

---

**Alte Damenkleider — Alte Herrenkleider** auch stark abgetragene und scheinbar nutzlose, wir dringend und entgeltlich oder unentgeltlich überlassen. Die Not an Mädchen- u. Knabenkleidern ist groß. Wir fertigen aus diesen alten Sachen immer noch brauchbare Stücke, die besser sind als Ersatzgewebe.

**Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 6.**
Annahmestelle von 9—12 Uhr und ½3—½ Uhr.
**Samstags nur Vormittags.**

---

**Bekanntmachung.**

**Samen- und Düngerbezug für die Inhaber von Klein- u. sogenannten Kriegsgärten betreffend.**

Um den Inhabern von Klein- und sogenannten Kriegsgärten den Bezug der benötigten Sämereien und künstlichen Dünger zu erleichtern, beabsichtigen wir, uns mit größeren Posten dieser Artikel zu versehen, welche dann zum Selbstkostenpreise an die Interessenten abgegeben werden sollen.

Diejenigen Garteninhaber, welche sich an dem gemeinsamen Bezug beteiligen wollen, werden ersucht, ihre Adresse unter gleichzeitiger Angabe der benötigten Mengen, auf unserem Büro, Rathaus (N 1, 2, Stock, Zimmer 39) (Stadtgartenamt) bis längstens 10. November ds. Js. aufgeben.

Mannheim, den 28. Oktober 1918.

Tiefbauamt.
11107

---

**Statt jeder besonderen Mitteilung.**

Unser lieber, guter Sohn und Bruder, Neffe, Vetter und Schwager G302

Herr

# Dr. Rudolf Fraundorfer

**Anstaltsarzt am Landesgefängnis Mannheim**
**Stabsarzt der Landw. a. D.**

ist heute von seinem langen, schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

**M. A. Fraundorfer**
Privatier mit Familie.

Würzburg, den 5. November 1918.

Die Beerdigung findet in Klein-Süßen, Württemberg statt.

---

## Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht von dem plötzlichen Ableben unseres Kapitäns

# Adolf Schweickert

Kenntnis zu geben. Er ward das Opfer eines jähen Unglücksfalles.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen langjährigen, pflichtgetreuen und umsichtigen Kapitän, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden. S385

Mannheim, den 6. November 1918.

**Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel.**

---

*Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen*

*Edgar Schneider*
*Grete Schneider*
*geb. Schaefer.*

*Mannheim, den 7. November 1918.* 6765
Beethovenstrasse 18.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden

**Schwester Gerasima**

sagen wir hiermit unseren besten Dank, W285

Mannheim, den 5 November 1918.

**Der Vorstand der Niederbronner Schwestern.**

---

Die Feuerbestattung unseres vielgeliebten Sohnes

# Assessor Dr. Willy Altschul

findet **Freitag, den 8. November, 11 Uhr vormittags** im hiesigen Krematorium statt. W282

In tiefer Trauer:

**Oscar Altschul und Frau.**

---

## Todes-Anzeige.

Am 5. November 1918 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegertochter, Nichte, Schwägerin und Tante Ga303

# Frau Elise Benzinger Ww.

geb. Haag

im Alter von 29½ Jahren.

Sie folgte ihrem Manne, der im Mai 1915 im Kampfe für das Vaterland fiel, in ein besseres Jenseits.

Mannheim, den 7. November 1918.

Im tiefem Schmerze:

**Maxel Benzinger, als verlassenes Kind und die trauernden Verwandten.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. ds. Mts., vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus statt.

---

## Danksagung.

Für die uns erwiesene liebevolle Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir hiermit allen innigen Dank. 7195

Mannheim, November 1918.

**Veronika Ledermann Wwe. nebst 2 Kinder.**

---

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die tiefbetrübende Mitteilung, dass meine treusorgte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

# Maria Gutfleisch

**geb. Falter**

im Alter von 57 Jahren, nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit abgerufen worden ist.

MANNHEIM (J 5, 12), den 6. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Andreas Gutfleisch**
**Jean Gutfleisch nebst Frau und Kindern**
**Josef Gutfleisch,** z. Zt. im Felde
**Käthe Schober** geb. Gutfleisch
**Albert Schober,** z. Zt. im Felde
**Andreas Gutfleisch jun. und Braut**
**Ludwig Gutfleisch,** z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. November, vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 679b

---

## Danksagung.

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verluste unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkel und Neffen sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus.

Mannheim, den 6. November 1918.

**Familie Franz Bertram**
Friedrichsplatz 3.

C305

---

## Statt besonderer Danksagung.

Für die vielen, wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an den uns so schwer betroffenen herben Verlusten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Rothenhöfer sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

MANNHEIM, den 7. November 1918. Ga303

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Carl Fähnle und Kind Gertrud**
**Marie Kretzschmann.**

---

## Miet-Gesuche

**Villen-Etage**

modern ausgestattet und mit Zentral- oder Etagenheizung versehen, nicht weniger als 6 Räume, Badezimmer usw. wird gesucht. Einritt nach Wunsch. Angebote unter K. B. 155 an die Geschäftsstelle. 7000

Für sofort versetzungshalber gesucht

**moderne 4—5-Zimmer-Wohnung**

wenn möglich mit Zentralheizung und Garten von Ingenieursfamilie mit 1 Kind, auch Mädchen angenehm. Offerten erbeten unter L. S. 4333 an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Besseres kleines Weinrestaurant**

**in Mannheim oder Ludwigshafen,** sofort oder später von jungen Ehepaar zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter **Q V 21,** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gut möbliertes

**Zimmer**

in der Altstadt, per 15. d. Mts. zu mieten gesucht. Angebote unter S. F. 56 an die Geschäftsstelle. 6896

**3 bis 4 Zimmerwohnung**

hier oder Umgebung von kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Angeb. unt. R. P. 49 a. d. Geschäftsst. 6445

**Zimmer ohne Bett**

von Lehrerin im Zentrum der Stadt baldigst gesucht. Angeb. u. O. R. 17 an die Geschäftsst. 6385

**Läden.**

**Friedrichsplatz 13 Laden**

auch als Büro zu vermieten. Näheres durch J. Billes od. den Eigentümer.

**Verloren.**

Auf dem Wege Hauptpost, C 2 und durch den Wasserturm **goldene Armband-Uhr** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Werderplatz Nr. 1, 1 Tr.

MARCHIVUM

**UNION-Theater**
P 6, 23 Tel. 867

**Heute zum letzten Male!**

**Die Augen der Mumie Ma**
Drama in 4 Akten mit
**Pola Negri**
und Emil Jannings.

**Vater wider Willen**
Lustspiel mit
**Paul Heidemann**
in der Hauptrolle.

**Ab morgen, Freitag, den 8. November 1918:**
**Der grosse Monumentalfilm**
# Keimendes Leben
Autoren: Dr. Paul Meissner und Georg Jakoby
mit den bekannten Darstellern in den Hauptrollen
sowie ein Lustspiel
**„Rauchverbot"**

**Schau-Palast**
Nur noch
heute Donnerstag und morgen Freitag
das
**Grosse Programm**
mit
den zwei erstklassigen Kinostern
**Eva May**
**Eva Speyer**
ab nachmittags 3½ Uhr.

Morgen Freitag abend 8—9 Uhr
**Als Einlage:**
**Vortrag**
des
**Burenkommandanten**
Herrn **Koos-Jooste**
über:
**Englands Kolonialreich**
mit Vorführungen.
**Nur Einlage**
**von 8—9 Uhr**
Ab 9 Uhr das gesamte Programm

**Fabrikräume**
circa 1000—1500 qm überbaute Arbeitsfläche mit Strom, Gas, Wasser und Staatsbahnanschluß in Umgebung Mannheim's zu **kaufen** gesucht.
Angebote unter **R W 47** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6390


## Verkäufe.

8 Stück mod. Bettstellen, 8 Stück Nachtschränkchen, Tische, Hocker, gute Ware, verk. Josef Riehl, Schreinerei, Bismarckstraße 35, Ludwigshafen a. Rh. 6909

**Plüsch-Diwan**
olivgrün, und Blumentisch zu verkaufen. 6705 Bock, Friedr. Karlstr. 6.

**Bügeltisch**
und gr. ausgestopft. Puppenwiege mit Puppe zu verk. Anz. v. 12—3 Uhr Schmidlin, Jungbuschstr. 18 4256

1 Warenschrank, 1 Regal, 1 Firmenschild, 2 große zusammenlegbare Tische, geeignet als Packtische f. Geschäftshaus, 2 schöne Vogelkäfige, 1 Schulbank und 2 Futterkästen, für Wirte oder Fuhrleute, 1 Dezimalwage und 1 Tafelwage, 10 kg, verkauft billig 6085
**Karl Seitz**
U 5, 3, parterre.

Antiker Schrank, groß. 2türig, nußbaum gebeizt, 1 Kirschbaumkommode, Biedermeier, 1 Spiegel m. Goldrahm. und Kassett., Dekorationsgewehre, verschied. Porzellane, Leuchter, Bilder, 1 nußbaum Sekretär, eingelegt m. Säulen, Prachtstück, verkauft 6695
Karl Seitz, U 5, 3, part.

Schöne R294
**Zimmereinrichtung**
(Mahagoni), nebst dazu pass. Pianino, beides wie neu, Friedensware, zu verkaufen. Preis zul. 4550 ℳ. Näheres
G. L. Nagel,
Heilbronn, Turmstraße 3.

1 schwerer, schöner
**Teppich**
2×4 m, preiswert zu verkaufen. Ma285
W. Landes Söhne,
Q 5, 4.

Einen größeren Posten
**Birkenreisig-Besen**
lange Sorte, hat sehr billig abzugeben 6095
**N. Engelhardt**
J 6, 8, I.

Eine gebrauchte
**Federrolle**
ungefähr 25 Ztr. Tragkraft zu verkaufen.
Rotes Kreuz
Q 7, 12.
R294

1 Mahagoni-
**Empfangs- oder Damen-Zimmer**
billig zu verkauf. M6265
W. Landes Söhne,
Q 5, 4.

**1 Wirtschaftsbüfett**
nebst Kaffeekocher hat bill. zu verkaufen. Ta294
**Schnepf**
Dalbergstr. 4. Tel. 5462.

**Pol. Esstisch**
mit 2 Einlagen für 10—12 Personen u. and. billig zu verkauf. Halle Schenker & Co., verl. Jungbuschstr. 1.

1 Mahagoni gewichstes
**Herren-zimmer**
komplett, sehr preiswert abzugeben. M285
W. Landes Söhne,
Q 5, 4.

**Wein-Kisten u. -Flaschen**
zu verkaufen. 7020
**Hotel Pfälzerhof**
Paradeplatz.

**Schrank**
und runder Tisch zu verkaufen bei Oeffelschläger, R 7, 1, 1 Tr., lks. 7345

**2 weißlack. eis. Betten**
nebst Roßhaarmatratzen u. Schoner, ebenso 1 großer Stür. Schrank preisw. zu verkaufen Anzul. nach 4 Uhr bei Engner, Lu. Rüterstr. 40 IV. l. 7446

**Plüsch-Garnitur**
(Sofa mit 2 hoh. Sesseln) preisw. zu verk. Böringer Tullastr. 10, 3. St. 7086

Guterhaltene Kinder-Eisenbahn mit reichlichen Gleisen und Tunnel zu verk. Speltenstraße 9a, 4. Stock links. 7185

Wegen Umzug schönes Speisezimmer und Schlafzimmer u. Küche zu verkaufen. 7465
Fried. Rheinvillenstr. 5.

**2 vollständige Betten**
hochhäuptig, fast neu, sehr billig zu verkaufen. Anzusehen bei Bacher, Eichendorffstr. 23, pt., l. 7176

1 Ausziehtisch zu verk. Engelmann, Meerfeldstr. Nr. 29, 1 Tr. 7355

**Eine Rolle**
35—40 Ztr. Tragkraft, zu verk. Zu erfragen bei Nikolaus Huth, Waldhof, Untere Riedstr. 10. 7126

## Offene Stellen

**Stadtreisender**
per sofort gesucht. Angebote erbeten unter B. 773 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. B109g

**Lothringer Hüttenwerk**
sucht für sein elektrisches Magazin einen fachkundigen, zuverlässigen
**Magazin - Verwalter**
zum sofortigen Eintritt. B115f
Herren, welche in Hüttenwerken oder Maschinenfabriken tätig waren, erhalten den Vorzug.
Bewerbungen mit Angabe des Alters, der Militärverhältnisse, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines zu richten unter D 1221 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Zuverlässiger
**Ausläufer**
gesucht.
Landeszeitung, Kaiserring 4/6.

Verkaufsgewandte
**Herren und Damen**
zum Vertrieb eines Buchwerkes an bess. Privat und Beamtenkreise ges. Schriftl. Angebote mit Kennwort „Kautsteur" unt. E. M. 818 an Rudolf Mosse, Mannheim. G109f

**2 tücht. Mälzer**
für sofort gesucht. G303
Malzfabrik, Schwetzingerstraße 82.

Spedition und Schiffahrt.
Zum möglichst baldigen Eintritt
**Expedient**
der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, gesucht. Angebote unter P. Z. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. G281

**Flotte Stenotypistin**
sofort gesucht.
Sammellager der Heeresverwaltung.
Treibriemenlager der Kriegsleder-Akt.-Gesellsch.
Rheinvorlandstraße 7. T295

Tüchtige
**Stenotypistin**
für Registr. und leichte Büroarbeiten sofort gesucht. (Keine Anfängerin). G301
Angeb. unt. Nr **P V 196** an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Stahlvertreter**
gesucht.
Es wird nur auf branchekundige, bei der Industrie bestens eingeführte Kraft reflektiert. Angeb. unter B. S. 24977 an Rudolf Mosse, Bremen. G109b

**Nebenverdienst.**
Kassierstelle für Mannheim zu vergeben. Passend für Kriegsinvalide oder Kriegerwitwe. Angebote unter S. E. 55 an d. Geschäftsst. 688b

Junger Hausbursche sow. gesch. Hausmädchen gesucht. 665b
Rosenkavalier, C 3, 10.

Türkheimer Großhandelsfirma sucht einen tüchtigen
**Kontoristen**
(evtl. auch Kriegsbeschd.) oder eine gewandte
**Kontoristin**
ferner eine selbständige Ca302
**Stenotypistin**
Eintritt spätestens am 1. Jan. Ausführl. Angebote mit Photographie, Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. unt. O. C. 104 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Stenotypistin**
gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung erbeten V115
Generalagentur I der Wilhelma, M 2, 12.

Tüchtige, selbständige
**Buchhalterin**
(einf. Buchführ. u. Kontorarbeiten) mögl. Gabelsberger Stenographie per 1. Jan. evt. früher gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an Wilhelm Warnet, Arnstadt/Haardt. G109f

Ordentl. Frau od. Mädchen 2 mal in der Woche auf 2 Stunden in kein. Haushalt gesucht. 6755
Dammstraße 33, 1 Tr.

Tüchtige
**Dame**
als Teilhaberin für ein gut. Ladengeschäft gesucht. Erforderlich 2000 ℳ Bargeld. Gefl. Angebote unter T. H. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6990

**Junges Mädchen**
aus guter Familie in kleinen Haushalt gesucht
A 3, 3, 1 Tr. r. 6980

Einen
**Vollgattersäger**
sucht R279
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Tüchtige N294
**Einlegerinnen**
und Buchbinderei-
**Vorarbeiterin**
suchen
Buch- & Kunstdruckerei
Johannes May
Wiudeckstr. 5.

Herr, gesetzt. Alters, sucht eine gebildete 7006
unabhängige
**Dame**
mit etwas Vermögen zur Führung eines guten und ruhigen Lebensgeschäftes.
Gefl. Angeb. u. S. J. 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Solides Mädchen**
für kl. Haushalt, welches im Kochen etwas Erfahrung hat, per sofort ges. Zu erfr. Luisenring 56 I. 7205

Zuverlässiges H285
**Alleinmädchen**
in kleinen bess. Haushalt (3 Pers.) sofort gesucht. Tägliche Hilfe durch Monatsfrau. Näheres
Friedrichsplatz 1, 1 Tr.

**Fleissig. Mädchen**
für die Küche gesucht.
D 5, 3. 680b

**Fleissiges Mädchen**
sofort gesucht, oder auch Frau, tagsüber. 6705
L 8, 11, parterre.

**Mädchen**
v. 14—17 Jahren, f. den Waschsaal sof. gesucht.
Max Mengel, Chem. Wäschereianstalt
Q 7, 10.

**Tüchtiges Mädchen**
das kochen kann, für sofort gesucht. 6755
P 7, 7a, parterre.

Suche sofort od. 15. Nov.
**Bess. Alleinmädchen**
Engels, 7560
Heinrich Lanzstraße 16.

Gewandtes
**Servierfräulein**
sofort gesucht. T300
Café Continental
P 5, 1.

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
welches kochen kann, zu II. Familie, 3 Pers., gesucht. 6945 Frenkel, L 2, 5 II.

**Kindermädchen und ordentliche Putzfrau**
gesucht. 6905
Meerfeldstr. Nr. 62 I, r.

Lehrmädchen
aus gut. Fam. gen. sof. Beachte. ges. Schmiederer, P 2, 12, Lederwarengeschäft. 7052

Reinliches, zuverlässiges
**Mädchen**
zu kl. Familie gesucht. Näheres G109e
Rheinvillenstr. 24, pt.

**Kräftige Mädchen**
oder Frauen sof. gesucht.
Max Mengel 6896
Abt. Waschpulver, Q 7, 10.

Tüchtiges, ehrliches
**Mädchen**
für sofort oder später gesucht. B 6, 12/13, pt. 6855

2 Lehrmädchen
aus nur guter Familie ges.
Geschw. Karcher,
Blumengeschäft, K 1, 5.
6285

Tüchtiges
**Mädchen** 6560
für häusl. Arbeiten gesucht
Frau Schürig, O 7, 1.

Braves, fleißiges
**Mädchen**
für kl. Haushalt zum 1. Dezbr. gesucht. Ec001
Jungm. Kuhn, M 2, 17, 3.

Geübte
**Weissnäherinnen**
sofort gesucht. G281
Weidner & Weiss,
N 2, 8.

**Kindermädchen od. Kindergärtnerin**
für ein 6 Monate altes Kind, sofort gesucht.
Näheres S 6, 33, Büro part. R6300

## Unterricht.

Hofmusiker übern. noch
**Schülerf. Violine**
Angeb. u. O. H. 58 an die Geschäftsstelle. 8080

Neue Kurse beg. Anfang jed. Monats. 1414
Prospekte durch
**Dr. Knoke**
Telef. Tel. 1811
Handels-Lehranstalt
Merkur
Zweigin E 1, 1

## Vermietungen

möbl. Zimmer

**P 2, 6, II**
Gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. bei Rut. 7489

**U 6, 8**
II. Hs., 1 schön. leer. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 6049

**Rheinvillenstr. 1, 3 Tr. r.**
Eleg. möbl. Herren- und Schlafz. m. Bad z. v. 6975

**Feudenheim Hauptstr. 110**
Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 7085

## Heirat.

Dame mittl. Alt., wünscht die Bekanntschaft mit gebild. Herrn zwecks 7009

**Heirat**
Zuschr. u. S. S. 68 an die Geschäftsstelle dsb. Bl.

Gebild. Herr, große Erscheinung, 36 Jahre, mit gesich. Existenz, wünscht auf dies. Wege mit Dame entsprech. Alters, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschl., zwecks baldiger

**Heirat**
in Briefwechsel zu treten. Zuschriften, möglichst m. Bild unter S. U. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 7075

**Heirat.**
Besserer Handwerker, 40 Jahre alt, wünscht sich zu
**verheiraten**
Auch Witwe mit Kind. Zuschriften unt. T. R. 60 an die Geschäftsstelle. 7015

**Heirat.**
Gebild. tücht. Geschäftsmann a. d. Kriege selbständig m. gr. Verm., Mitte 30er, kath., wünscht mit häusl. Dame Anf. 30er m. Verm. bekannt zu werden zwecks Heirat. Zuschr. m. Bild und gen. Darlegung der Verhältn. Diskretion Ehrensache. Bild wird zurückgesandt, unt. N. Q. 57 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6056

Witwer, 37 J. alt, kath., Bäcker, mit 2 Kindern im Alter von 12, 10 u. 6 Jahren wünscht mit anständ. Mädchen, Mädchen, das erlebt hat oder Witwe im Alter von 30 bis 37 Jahren zwecks

**Heirat**
in Verbindung zu treten. Zuschriften unter S. Q. 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 7065

## Vermischtes.

1 schön 727b
**möbliertes Zimmer**
von bess. Herrn gesucht. Angeb. u. S. T. 69 an die Geschäftsstelle dsb. Bl.

Wer leiht einem Geschäftsmann 748b
**1000 Mark**
gegen monatl. Rückzahlg., Sicherh. u. hohe Zinsen. Zuschr. u. S. B. 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Ziegenmilch**
1½—1 Liter täglich ges. An richten an Weber, Eichendorffstr. 15, 3, Stock 7208

**Dezimalwage**
(2 Ztr. u. mehr tragend) wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Angebote unter U 6, 3 II, Stibler. 7116

Zwei schöne, große, leere
**Zimmer**
an Ehepaar oder Dame zu vermieten. 6780
L 2, 5, 3 Treppen.

# Hoftheater

Donnerstag, 7. Novbr. 12. Vorstell. im Abonn. B

**Der Fächer**

Anfang 7 Uhr. Mittel Preise. Ende 9½ Uhr.

## Neues Theater im Rosengarten

Donnerstag, den 7. November 1918.
2. Gastspiel des Tegernse.'r Bauerntheaters
Leiter: J. B. Drummer

**Jägerblut**

Anfang 8 Uhr Ende 10½ Uhr

## Rosengarten = Nibelungensaal.

Sonntag, den 10. November 1918, abends ½8 Uhr

# Militär-Konzert

ausgeführt von der
**Kapelle des Ers.-Batl. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110 Mannheim.**
Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung 7 Uhr L50

**Eintrittspreis:** Vorbehaltene Plätze im Saal Mk. 1.20, die übrigen Plätze unnumeriert 80 Pfg. Die Karten sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 5—6 Uhr erhältlich. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. Rauchen in sämtlichen Räumen des Rosengartens polizeilich verboten.

**Künstler-Theater „APOLLO"**
Heute und morgen abends 7¼ Uhr:
**Hannerl**
Dreimäderlhaus II. Teil L299

## Palast-Lichtspiele
J 1, 6

Nur noch heute!
Die mit Spannung erwartete
**Fern Andra-Woche!**

**Frühlingsstürme im Herbste des Lebens.**
Roman einer wahren Liebe in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
**Die bildschöne Fern Andra.**

**Die Ehe fängt gut an od. die gestörte Brautnacht**
Lustspiel in 3 Akten
von W. KARFIOL.

## „Wem gehör die Zukunft?
**Oeffentlicher Vortrag**

Sonntag, den 10. November, nachmittags 5 Uhr im Mühlenhof-Saal, O 6, 2, II. F67
Redner: **Pred. Schaefer, Karlsruhe.**
Eintritt frei.

Sonntag, den 10. November 1918, vormittags 11¼ Uhr, im Saale der „Harmonie", D 2, 6

**Morgenveranstaltung**
anläßlich des Geburtstages von **Luther** und **Schiller.**

**Vortrag**
von Lorenz Kjerbüll-Petersen:

## Wittenberg und Weimar

zwei Grundpfeiler des geistigen Deutschlands. J803

Eintritt: 1 M —, vorbehaltene Plätze 2 M.— Karten bei Heckel, Mannh. Musikhaus, Kremer D 1 u. a. Eingang

**Kleider-Reparatur-Anstalt**
Tel. 5082 **„Rapid"** D 2, 11
Spez.: **Aufbügeln, Reparieren, Aendern** sowie **Wenden**
Erstklassige und schnelle Bedienung.
Rote

Geschäftsfrauen Verkäufer. Kaufleute Reisende Gewerbetreibende
Entfernung von Warzen, Hühnerauge, Hornhaut u. Fußpflege - Körpermassagen - in u. außer d. Hause.
Auskunft kostenlos — Garantie-Verschwiegenheit.
Gebrüder Steinwand, P. 5. 13. Lange Rötter
G69e

## KL Kammer-Lichtspiele
D 2, 6 Planken Tel. 987

Nur noch heute! Großes Doppelprogramm

**Der Wilderer**
Großes spannendes Drama in 4 Akten mit
**= Alwin Neuß =**
Dieses Bild wurde bis Donnerstag verlängert, da es nach Aussagen eines kunstverständigen Publikums das Schönste darstellt, was bisher gezeigt wurde. Ort der Handlung das bayerische Hochgebirge.

**Die Memoiren des Satans**
4. und letzter Teil
**Der Sturz der Menschheit**
Drama in 4 Akten.
Dieser Film schildert uns d. Treiben eines amerik. Großbankiers vor dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg.

# Dachreparaturen

aller Art, einschl. Spengler- und Installationsarbeiten
führt prompt und fachgemäss aus.
**SCHNEPF & Co.** T284
Luisenring 25 Mannheim Telephon 5442

*Zur gefl. Beachtung!*

## *Umpressen und Umfärben*
*auf Neu*
*von Damen-, Filz-, Velour- und Velpel-Hüten.*

*Große Formen-Auswahl.*

*Ferner empfehle mich zur preiswerten Umarbeitung in eig. Werkstätte von Samt- u. Seidenhüten. Großes Lager neuester Unterformen jeder Geschmacksrichtung.*

*N 2, 9 Kunststraße.* **Hugo Zimmern** *Spezialhaus für Damenhüte* *N 2, 9 Telephon 1603*
N40a

**Auskunftei W. F. Krüger**
Detektiv-Institut u. Privatauskunftei
Gegr. 1903 Mannheim, L 6, 14 Tel. 5172
Vertraul. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen, Erhebungen in Prozesssachen, Heiratsauskünfte. L635a

**J. Engelmann**
Ludwigshafen a. Rh.
Telefon 225
★
Transmissions Artikel
★
neu und gebraucht.

F67a

**Schreibmaschinenbänder**
und
**Kohlepapiere**
liefert vorteilhaft Z41a
**Otto Zickendraht**
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

# Gewindefräser

aus Werkzeugstahl od. eingesandtem Stahl fertigen C231
**E. Beiser Söhne,** Maschinenfabrik,
**Oettisheim** bei Mühlacker.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften in
**Setzen und ausmauern von Herden u. Oefen**
sowie sämtlichen Reparaturen.
**Wilhelm Haybach, Herdschlosser, Burgstr. 13, IV. l.**
Postkarte genügt 7156

Neu eröffnet! F46a
**Eilboten-Zentrale**
Besorgungen von Botengängen jeglich. Art werden pünktlich ausgeführt.
**Q 4, 19.** Tel. 6920.

# Versteigerung

**Freitag, 8. Nov., nachm. 3 Uhr.**
Wegen Aufgabe des Ladens
**D 2, Nr. 1**
versteigere ich zirka 60 Stück
## Oel-Gemälde
darunter:
Prof. Heffner, München, Heuse, Dessau, Bößler, Quaglio, Müller jun., Müller, Cornelius, Spitzgeber, Holzer, Wouwermann usw. **gegen Barzahlung.**
**Der Eigentümer.**

Ziehung 19. u. 20. November
## Geld-Lotterie
120 000 Lose, 6250 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug —
**155000 M.**
**60000 M.**
**20000 M.**
**10000 M.**
Hauptgewinne Mark:
Ueberall zu haben Gold-Lose zu 3 M. [Porto u. Liste 40 Pfg. extra] auch in den Generalvertrieb
**Lud. Müller & Co. Berlin W,** Werderscher Markt 1
Zu haben auch in allen Lotterie-Geschäften u. Verkaufsstellen.

Lose hier bei **Moritz Herzberger,** P 5, 1; **Adrian Schmitt,** R 4, 10 V111h

Aller Art
**Uhren Reparaturen**
sowie Gold- u. Silberarbeiten werden prompt und gut ausgeführt. Habe auch eine Auswahl **Wecker** zu bekannt billigen Preisen mit Garantie. 606b
**H. Sosnowski, E 2, 9, Uhrenwerkstatt**

**Ein Jeder** verkauft **Papier, Eisen Flaschen, Lumpen Korken, Keller und Speichergerümpel** soweit Beschlag. frei beim **B. Wachtel, S 4, 6** Tel. 3023 b. Pfeifer

Große Ueberlinger
## Geld-Lotterie
638 Geldgew. bar ohne Abz. M.
**155000**
**60000**
**20000**
Hauptgewinne
Empfehle und versende Loose à M. 3.30 f. Linie u. Porto 40 Pfg. mehr.
**Emil Stiller, Bankhaus Bamberg,** Heinlein 30.
Bitte rechtzeitige Bestellung!
F67f

**Tätowierungen**
entfernt unter Garantie **Königs, Chr.,** Lichtheilanstalt.

# Korsetts

werden rasch und billig repariert. Auch Anfertigung nach Maß.
**P 6, 19 4. Stock.**
685b

# Gesunde Gelberüben

(rotfleischig)
**pro Zentner Mk. 12.—**
von 25 Pfd. aufwärts, bei 5 Ztr. Mk. 1.— billiger
Verkauf: Neckarhafen Ausgang Dalbergsbaum.
**Conrad Wertel.**

# Fensterscheiben

aller Art, sowie Kunstverglasung repariert schnell, prompt und preiswert
**Emil Lechner**
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 6338.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1906.

**Inh.: Eberhardt Meyer**
Mannheim, Collinistraße 10, Tel. 2202
Bürostunden ab 1. Oktober von 8½ bis 4 Uhr. N113
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. — 26 Jahre praktische Erfahrung. — Aeltest, größt. u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatl. u. städtischer Behörden.

## Größerer Posten Holzsandalen

und einen größeren Posten Fersenriemen (kaufmannsgute Ware) sofort **billigst zu verkaufen.** E100b
**Sackaufhalterindustrie Neckarsulm (Württ.)**

## Herrschaftl. Speisezimmer

kompl. mit Standuhr, in Eichenholz, gewichst **zu verkaufen.**
Windeckstr. 31, 1 Tr., Schreinerei Florschütz.

## Möbel-Verkauf!

Gebr. Schlafzimmer, 1 Büfett, Kleiderschränke, pol. u. lack. Waschkommoden, Schreibtische, Betten, Küchenschränke, Tische, Stühle, Vertikows, 1 Teppich und andere Möbel bis zum Jahre 1914 wert abzugeben.
**B. Weisberg,** G 7, 15, Tel. 194.

Große
## Versteigerung
**N 2, 13 N 2, 13**
Mit behördlicher Genehmigung versteigere am Donnerstag, 7. Novbr., nachmittags 2½ Uhr in N 2, 13, ebener Erde:
1 Sekretär, 1 Trumeau, 1 großer Spiegel, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 eck. Tisch, 2 Rohrplattenkoffer, 1 Sessel, 1 Kanapee, 1 amerik. Rollschreibpult, 2 Betten mit Polsterrost und 2 Nachttische dazu, 1 Waschkommode u. 2 Kinderbettstellen, 1 Singernähmaschine, 2 Schränke, Stühle, Federbettung, 1 Spiegel, 2 Deckbetten, 4 Kissen, 4 Bilder, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Drahtseil, 5 Bücher (Malers Universum), 1 Reisekorb, 1 große Partie Geschirr, 1 Notenständer, 1 Zinkwaschbütte, Bettdecke und sonst. Hausgeräte, 1 Staffelei m. Bild, 1 groß. Teppich 1 Stck. Linoleum (2 Mtr. auf 4 Mtr.), 1 Fahrrad, 1 Waage, 8 Paar große Vorhänge, 2 Regenschirme. 6645
M. Arnold, Auktionator.
Tel. 6219. Q 3, Nr. 4.

Wer leiht junger Frau 200 Mark gegen monatliche Rückzahlung von 20 Mark? Angeb. unt. G. D. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Glühstrümpfe**
beste Qualitäten
**R. Armbruster, E 1, 13**
Telephon 3232.

**Tüchtige Schneiderin**
sucht in und außer dem Hause Arbeit auf alle vorkomm. Arbeiten. Gefl. Zuschriften sind zu richten an Anna Reid, Gebrüder-Sa. a. d. B., Rathausstr. 13. 90766

**Für Damen**
sind die kleinen Bauernstiefel wieder frisch eingetroffen.
**R. Armbruster,**
E 1, 13. Telephon 3232. F483

**Offeriere**
zu meinen bekannt billigen Preisen
**Taschenlampen**
**Glühbirnen**
Frisch eingetroffen:
**Kasten batterien**
**Normalbatterien**
**Wagner**
Q 3, 21.
Meerfeldstraße 21.
Schwetzingerstraße 48.

Aller Art
**Celluloidsachen**
von Haarspangen, Pfeife, Stecker, Seitenkämme und Frisierkämme werden prompt und gut repariert. 6076
H. Sosnowski,
E 2, 9.

**Nähmaschinen**
neu u. gebr. verk. billigst
R. Platzenhofer, U 2, 9
Telephon 1184

**Enthaarungs-Pomade**
La48a
entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos
**Glas Mk. 3.50**
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Elchstedt, N 4, 13/14.

**Schrankfächer**
in feuer- u. diebessicherer Stahlkammer hat zu vermieten.
Max Jenett, Mannheim.

**Oefen**
für Weinwirtschaften, Werkstätten etc. sofort ab Lager lieferbar. Zwischen 3—6 Uhr nachmittags. 3046
**Ph. J. Schmitt,** U 1, 15, gegenüber Mannheim.

MARCHIVUM